

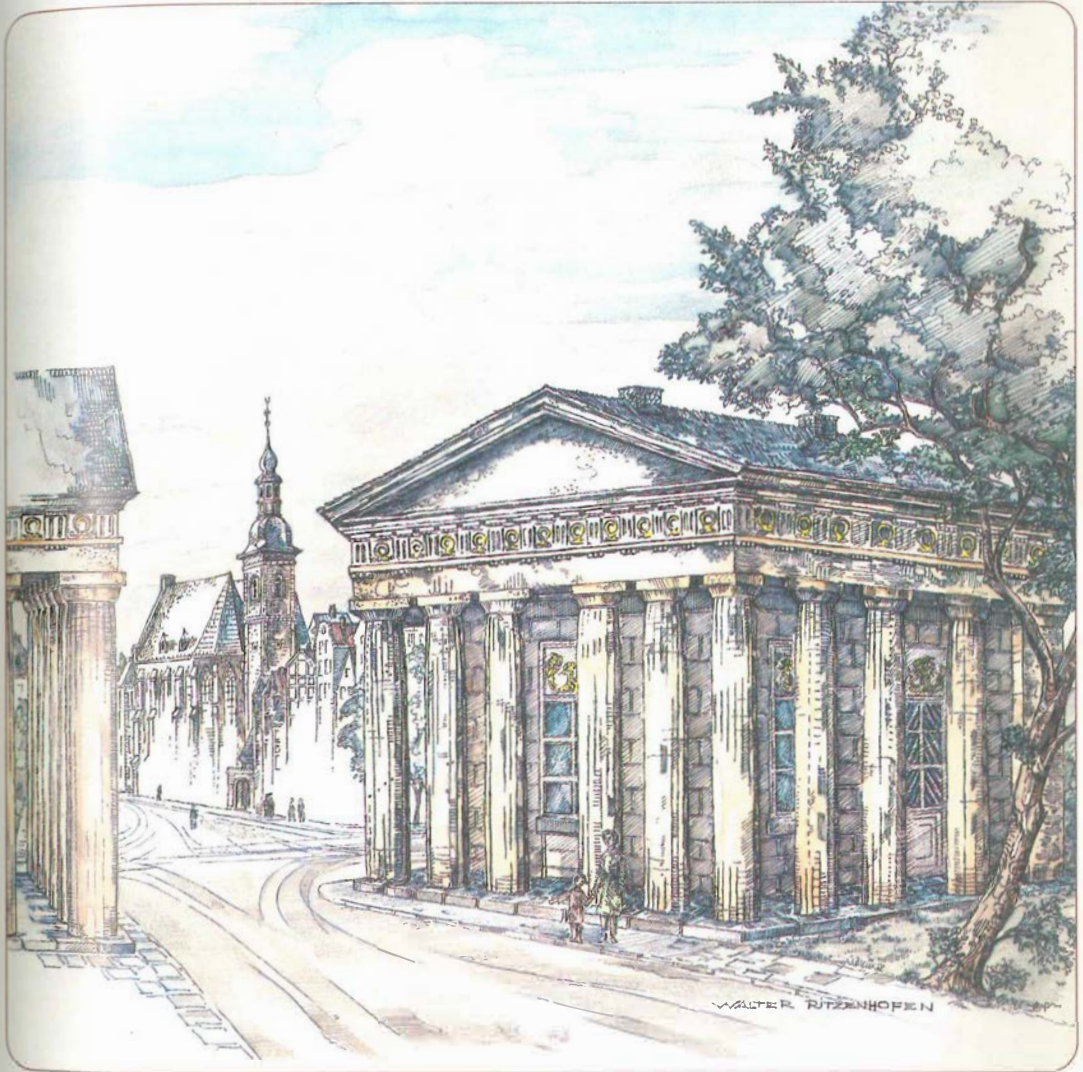
DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

53. Jahrgang

Preis DM 2,00

Juli 1987 / Heft 7



Themen dieses Heftes:
Jonges aktuell: Lokale Wellen
Professor Schadewaldt und der
Freundeskreis
Löbbecke-Museum + Aquarium
Fritz Köhler zum Gedenken
Die Düsseldorfer aus der Sicht der
Neusser – Freundschaft mit Haken
Jubiläum im Theatermuseum

SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.
Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt
hat – unsere Brautradition setzt sich fort.*



Brautradition aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

SCHLÖSSER ALT





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Mäzenatentum heute

Geschichtlich gesehen hat das Mäzenatentum seinen Ursprung in der Zeit vor Christi Geburt, als Caius Cilnius Maecenas (69–8 v. Chr.), ein Freund und Helfer Kaiser Augustus, als freimütiger Gönner der Künste (Virgil, Horaz, Propertius) den Grundstein für das Mäzenatentum legte. Diese Förderung künstlerischer Tätigkeiten durch einen Gönner, den Mäzen, hat sich bis in unsere Zeit hinein erhalten und weiterentwickelt.

Vor dem 19. Jahrhundert waren die Mäzene meistens Aristokraten, die einen großen Hof hielten. Im Laufe der industriellen Entwicklung lösten jedoch Industrie- und Wirtschaftseliten die Aristokratie ab und übernahmen die Rolle eines solchen Gönners der schönen Künste. In der Gegenwart tritt das Mäzenatentum immer häufiger als Stiftung auf – dies zur Vermeidung von Einkommen- und Erbschaftssteuern.

In Anbetracht der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand wird das Verlangen nach solchen Sponsoren immer stärker, zumal der Wunschkatalog unserer heutigen Gesellschaft im künstlerischen Bereich immer größer wird.

So hat insbesondere die Wirtschaft mehr und mehr ihre Rolle als Mäzen im Kulturellen entdeckt, aber auch darin eine Verpflichtung gesehen. Über die verschiedensten Institutionen, wie unter anderem:

- ▷ den Kulturkreis im Bundesverband der Deutschen Industrie,
- ▷ Stiftungen von Unternehmungen wie Krupp, Mannesmann, Thyssen, VW und viele andere mehr,
- ▷ die großen Banken (Jürgen-Ponto-Stiftung)

So ist die Wirtschaft im deutschen Kulturbereich erfolgreich und segensreich tätig geworden, worum uns das Ausland oft beneidet.

Auf der Ebene unserer Stadt Düsseldorf gesehen, sind besonders herauszustellen und auch besonders

zu würdigen die verschiedenen Stiftungen des Heimatvereins der Düsseldorfer Jonges e.V. Hier fühlt sich neben großen Sponsoren insbesondere das breite Bürgertum der Stadt verpflichtet und engagiert, wenn – in Abstimmung mit den Mitgliedern des Heimatvereins, wie dies in der Satzung § 2 als Zweck des Vereins zur Heimat- und Kulturpflege besonders festgehalten ist – Stiftungen zum Wohle der Stadt bereitgestellt werden.

In den über 50 Jahren seit Gründung des Heimatvereins der Düsseldorfer Jonges im Jahre 1932 sind bis heute insgesamt an die zehn Millionen DM für Stiftungen, sei es in Form von Sach- oder Geldspenden oder auch in Form von Dienstleistungen, bereitgestellt worden. Über die Stiftungen von 1932 bis 1982 wurde bereits ausführlich in unserem Jubiläumsheft „50 Jahre Düsseldorfer Jonges“ berichtet, und wir können sie wegen ihrer Vielzahl an dieser Stelle nicht einzeln aufzählen. Seitdem sind aber bis heute schon wieder die folgenden Stiftungen bereitgestellt worden:

- 1984 – Stahl-Dreieck-Schild am Polizei-Präsidium
– Ratinger Tor
- 1985 – Nepomuk-Plastik
– Spoerl-Tafel
- 1987 – „Jonges“-Brücke in der Buga
– Ulanen-Denkmal
– Schneckenplastik Löbbecke-Museum

Wie aus dieser Ausstellung zu ersehen ist, sind auch in 1987 aus Anlaß des 55jährigen Bestehens des Heimatvereins besondere Anstrengungen gemacht worden und auch im nächsten Jahr wird aus Anlaß des 700jährigen Jubiläums der Stadt Düsseldorf mit dem Stadterhebungsmonument des Bildhauers Bert Gerresheim ein besonderes Zeichen gesetzt.

Im Rahmen der Aktivitäten des Mäzenatentums der Düsseldorfer Jonges sind eine Reihe von vorbildlichen Maßnahmen in der Stadtbildpflege getroffen worden, die jede für sich gesehen, immer wieder durch finanzielle Opfer der Heimatfreunde und Düsseldorfer Bürger verwirklicht worden sind.

Aufgrund des hohen Ansehens dieser vielen Stiftungen des Heimatvereins, die in der gesamten Düsseldorfer Bevölkerung eine große Achtung genießen und einen hohen Stellenwert haben, nimmt die Stadt

Seite 2 ▷

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Lokale Wellen	1
Prof. Schadewaldt und der engagierte Freundeskreis: Der neue Aquazoo ist auch ihr Werk	2
Kriegsgräber der ehemaligen 39er:	
Alte Soldaten: Arbeit für den Frieden	4
Fritz Köhler zum Gedenken	4
Der „Tor“-hüter	6
TG „Jröne Jong“:	
Zweimal im Dienst für eine gute Sache	8
Tischgemeinschaften:	
„Stachelditzkes“ auf Spargeltour	10
TG „Schneider Wibbel“:	
Neues vom Radschlägerbrunnen	10
„Geëßer Jonges“	
auf den Spuren von Lola Montez	10
Rückblick auf einen Heimatabend	12
Theatermuseum:	
Jubiläum in der Bilker Str. 12	12
Die Düsseldorfer — aus der Sicht der	
Neusser: Freundschaft mit Haken	14
Ein Buch über Herzogin Jakobe:	
„Opfergang einer Frau“	15
Düsseldorf in der Reformationszeit	16
Filminstitut sucht historische Ansichten	16
Stadtgespräch	18
Die Düsseldorfer Presse über uns	20
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	26
Geburtstage	28
Infos zum Sommerfest	28
Abschied von Düsseldorf:	
Mr. Arthur West nach Berlin	28

Das Tor — Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 131413, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 505 24 22, privat 35 63 33. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 021 59/6482. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Rätinger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,— einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342 029 (BLZ 300 308 80). **Postgironkonto:** Köln 58492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 37 70 01. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 vom 1.1.1987.

Prof. Schadewaldt und der engagierte Freundeskreis

Der neue Aquazoo ist auch ihr Werk

Von Karlheinz Welkens

Nicht einmal acht Jahre brauchten die Freunde und Förderer des Zoos/Löbbecke-Museum, um sich am Ziel ihrer Wünsche zu sehen: Im November 1980 wurde die Vereinigung nach einer Idee von Jakob Schmitz-Salue gegründet, und schon jetzt, am 10. Juli, wird im Nordpark das mit vielen Vorschußlorbeeren bedachte neue Löbbecke Museum + Aquazoo eröffnet. (Wir berichteten im Juni-Heft.) Wesentlichen Anteil daran haben die rührigen Freunde, die sich um den Jonges-Vizebaas, Prof. Hans Schadewaldt, scharten, der damals spontan den Vorsitz des Förderkreises übernahm. Es war eine ungünstige Zeit, denn aus Geldmangel drohte dem Projekt eine Verzögerung auf kaum absehbare Zeit.

„Wir hatten Glück“, schildert Prof. Schadewaldt die schwierigen Anfangsjahre der Freundesgesellschaft, die heute weit über 500 Mitglieder zählt. „Es gelang uns, Fachleute aus Wissenschaft und Bauwesen, Politiker, Verwaltungsbeamte und vor allem auch die Presse für unser Vorhaben zu interessieren.“ So wurde ein Resonanzboden aufgebaut, von dem aus immer wieder Wirkung in die Öffentlichkeit ausging. Die Pläne, die bei Museumschef Dr. Manfred Zahn in der Schublade schlummerten, fanden zunächst bei den zuständigen Instanzen wenig Gegenliebe, weil es an allen Ecken an Geld fehlte.

Doch die Werbung der Freunde um diese einzigartige Chance, eine wirkliche Attraktion nach Düsseldorf zu bekommen, blieb nicht ohne Erfolg. Japaner stifteten Spezialglas, Pinguine wurden dem Aquarium geschenkt, und aus den USA wurden Haifische eingeflogen. Die Tiere waren so hungrig, daß der Etat nur mit besonderen Finanzhilfen der Freundesgesellschaft ausgeglichen werden konnte. Nicht zu vergessen die wunderschöne Sammlung Hönekopp, ein Mineralienschatz von großem Wert, der nun das neue Museum zieren wird — aus vielen Kreisen wurde Sympathie spürbar, die auch in die Tat umgesetzt wurde.

Mit vereinten Kräften schafften es die Mannen um Prof. Schadewaldt — der sich hier als „Primus inter pares“ versteht — daß die sogenannte Abspeckungsaktion“ unter dem Diktat der leeren Kassen doch noch abgewendet werden konnte. „Wir konnten den Rat davon überzeugen, daß das Museum so vollständig wie geplant gebaut werden mußte — auch mit Tropenhalle. Und daß der Zoobunker, trotz seiner enormen Attraktivität für die Besucher, eine Schande für Düsseldorf sei“, schildert der Medizinhistoriker die schwierige Mission, die schließlich mit Zähigkeit und Stehvermögen ihre Wirkung hatte.

Der Mann der Wissenschaft weist besonders darauf hin, daß das Museum + Aquazoo auch der Wissensweitergabe dienen wird. Zur Eröffnung werden dort Fachtagungen stattfinden in den entsprechend ausgestatteten Räumen, und später werden dort Schüler sich bei Anschauung

**Der Fortschritt beim Automobil
ist offensichtlich dynamischer geworden.
Und unübersehbar individuell geblieben.
Der neue BMW 735i erwartet Sie.**



Sonderausstattung: Leichtmetallräder.

Ihr BMW Partner.

**Brandenburg
Wolf** BMW-Vertragshändler

Brandenburg & Wolf GmbH
Bertha-von-Suttner-Straße 11-15
4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof)
Telefon (02 11) 7 05 28-0



**Freude
am
Fahren**

der lebenden Natur mit der Tierwelt und dem Wunder der Wasserlebensgemeinschaften vertraut machen: Biologie aus erster Hand — bestimmt auch eine Katalysatorfunktion, die mithilft, zur Rettung unserer natürlichen Umwelt beizutragen.

Die von den Freunden gesammelten Bausteine, kleine und große, sind in dem neuen Aquazoo Gestalt geworden. Prof. Schadewaldt sieht seine Aufgabe in diesem Gremium als erfüllt an, er möchte einem Nachfolger Platz machen. Die Jonges können schon stolz darauf sein, daß einer ihrer führenden Männer daran mitgewirkt hat, Düsseldorf's Zoo in einer anderen Gestalt wieder erstehen zu lassen.

Kriegsgräber der ehemaligen 39er

Alte Soldaten: Arbeit für den Frieden

Von Jakob Moll

„Wir vergessen unsere gefallenen Kameraden nicht!“ Dieses Versprechen gaben die ehemaligen 39er einst, die von 1866 bis 1919 und von 1936 bis 1945 in Düsseldorf gelegen hatten und als „Knüfkes“ bekannt waren. Auch in der gleichnamigen Tischgemeinschaft lebt ihre Erinnerung fort.

Mehr als dreißigmal fuhren sie nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg zu den Friedhöfen nach Frankreich, Belgien und Luxemburg, um dieses Versprechen einzulösen. Aber diese Fahrten dienten auch der Versöhnung über den Gräbern und somit der Arbeit für den Frieden in der Welt. In diesem Jahr besuchte man neun Friedhöfe (darunter französische, englische und amerikanische) beider Weltkriege.

In Neuville-St. Vaast stand Georg Lauffs zum ersten Male am Grab seines Vaters, der im Ersten Weltkrieg gefallen war und den er persönlich nicht gekannt hat. Auf dem Friedhof Bourdon standen die Gebrüder Feyen am Grabe ihres Bruders, der im Zweiten Weltkrieg an der Kanalküste bei einer Übung ertrunken war. Es waren für diese Teilnehmer erschütternde Augenblicke. Sie spürten aber auch eine tiefe Dankbarkeit gegenüber dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der diese Friedhöfe musterhaft in Ordnung hält und es auch ermöglichte, daß diese Gräber gefunden werden konnten. Ein Höhepunkt war die Kranzniederlegung unter den Augen zahlreicher Zuschauer am Arc de Triomphe in Paris. Musiker der Garde de Republik bliesen die Signale, als ich als 1. Vorsitzender der 39er-Kameradschaft den Kranz der 39er niederlegte. Anschließend waren die 39er noch Gäste bei der abendlichen Kranzniederlegung der amerikanischen Veteranenverbände.

Von den „Wächtern der Flamme“ wurden die 39er herzlich begrüßt. Die Wächter hatten im September 1986 am Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der 39er teilgenommen und wurden bei der Kranzniederlegung am 39er-Denkmal am Reeser Platz erheblich gestört. So etwas wäre in Frankreich nicht möglich, denn die Franzosen

achten ihre toten Soldaten, wo immer sie auch gefallen sind.

Ein weiteres Erlebnis war der Besuch des ehemaligen Patenfriedhofs der 39er in Veslud am Chemin des Dames. Hier wurden die 39er von der ehemaligen Friedhofswärterin Madame Bigand erwartet, die seit vielen Jahren mit den 39ern befreundet ist. Sie ist heute 88 Jahre alt. Das Denkmal auf diesem Friedhof ist 1916 von zwei Düsseldorfern erbaut worden. Noyers-Pont-Maugis bei Sedan war der letzte Friedhof, der besucht wurde. Hier ruhen mehr als 300 ehemalige 39er, viele Düsseldorf'er darunter, die im Zweiten Weltkrieg im Frankreichfeldzug hier in der Nähe gefallen sind. Ernst Wolf sprach überall die ehrenvollen Worte des Gedenkens.

Die nächste Fahrt für 1988 wird bereits geplant und vorbereitet. Es wird weitere Höhepunkte geben, wenn der Präsident der Republik Frankreich die Genehmigung erteilt, daß die ehem. 39er am Arc de Triomphe die „Ewige Flamme“ selbst entzünden dürfen. Ein entsprechender Antrag soll gestellt werden.

Am Arc de Triomphe wurden die 39er als Freunde und Brüder empfangen. Bei Besuchen in Quartieren der Besatzungszeit an der Küste von den Kindern der früheren Quartiergeber freundlichst aufgenommen und zu Familienfesten eingeladen. Das ist Arbeit für Frieden und Verständigung, dem sich die ehem. 39er verschrieben haben.

Vor 100 Jahren geboren:

Fritz Köhler zum Gedenken

Von Theo Lückner

Am 28. Juni wäre er hundert Jahre alt geworden: Fritz Köhler, Kunstmaler, einstmaliges Ehrenvorstandsmitglied und Fahnenträger der Düsseldorf'er Jonges. Als Enkel tatsächlicher „Köhler“ wurde er in Hildesheim geboren. Mit fünf Jahren kam er nach Hamburg, fuhr als Schiffsjunge und Leichtmatrose auf den letzten Windjammern, zeichnete und malte von Kindheit an. Seine Eltern waren Liebhaber-Maler; — somit hatte der Autodidakt Fritz Köhler eine gute Erbmassen-Grundlage. Nur kurze Zeit besuchte er die Kunstgewerbeschule in Altona. Alfred Lichtwark (1852—1914), der Direktor der Hamburger Kunsthalle, dem die Pflege der künstlerischen Bildung in den Schulen besonders am Herzen lag, vermittelte ihn zur Weimarer Hochschule, wo er Meisterschüler des berühmten Düsseldorf'er Landschafters Professor Theodor Hagen (1842—1919) wurde.

1912 ließ sich Fritz Köhler als Maler in Hamburg und ein Jahr später endgültig in Düsseldorf nieder. Er wohnte auf der Gartenstraße 33 und schaffte im Atelierhaus an der Sittarder Straße 5. Bald verbreiteten sich seine Bilder in Privatbesitz, Galerien, Industrierräumen und gar in Übersee. Neben dem Großbild schuf er oft und gern Zeichnungen, Aquarelle und das Ölbild der „kleinen Form“, womit er viele Freunde gewann. Seine Motive fand er vorwiegend am Niederrhein und an der Niederelbe. Schließlich brachten ihm seine Landschaftsstudien den Titel eines „Niederrheinmalers“ ein, auf den er besonders

Sorgen Sie schon heute für die Zukunft Ihrer Familie vor.

Mit dem Commerzbank-Sparplan mit Bonus und Versicherungsschutz.



- Laufzeit und Höhe der monatlichen Sparbeträge richten sich individuell nach Ihren Wünschen und Erfordernissen.
 - Ihren Sparplan können Sie auch mit einer Risiko-Lebensversicherung absichern.
 - Neben den hohen Zinsen und Zinseszinsen erhalten Sie einen Bonus bis zu 30 Prozent.
- Sprechen Sie mit uns.



Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0

METTMANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051

HILDEN

Niedenstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

Vertreter der Daimler-Benz AG



**Ihr
Partner
für
individuellen
Service**

ARTHUR BRÜGGEMANN

Juwelier Krischer, Flinger Str. 3, Tel. 0211/13 19 01.
Ihr Juwelier in der Düsseldorfer Altstadt.

**Das Besondere ist
immer etwas anders,
aber durchaus nicht
unerschwinglich.**

**JUWELIER
KRISCHER**

seit 1853

LINSSEN KG

DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN IN IHRER NÄHE!

ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER · HAUSTÜREN

D-4005 MEERBUSCH-OSTERATH
Postfach 2229 · Ruf 02159 / 02071* · Breite Straße 10

Brief an die Zoofreunde

An die Gesellschaft der Freunde des Zoologischen Gartens, Düsseldorf

Liebe Zoofreunde,

ein Brief wie dieser ist längst überfällig. Man hört und sieht nichts mehr von Ihrem Verein. Eingedenk der Erkenntnis, daß das Ziel, einen Ersatz für den im Krieg zerbombten Zoologischen Garten zu schaffen, in Düsseldorf aus Platz- und finanziellen Gründen nie mehr erreicht werden kann, ist Ihr Kreis in den letzten Jahren geschmolzen. Versammlungen finden schon lange nicht mehr statt. Vorstandssitzungen werden, wie man hört, wegen Termenschwierigkeiten immer wieder verschoben. Nur die verbliebenen Spenden tragen noch Zinsen. Womit ich beim eigentlichen Thema wäre.

Wie Sie und Tausende anderer Düsseldorfer, die ihrem Tiergarten nachtrauertem, habe auch ich in der Erwartung, daß eines Tages der Zoo wiederkehrt, bei den großen Tombolen nach dem Krieg im Winkel von Marx- und Carsch-Haus Dutzende von Losen gekauft. Durch Tombolen und Spenden kam eine stattliche Millionensumme zusammen. Dieses Geld, das natürlich bei weitem nicht reichte, wurde später zu einem erheblichen Teil in Prozesse gegen die Stadt gesteckt und teils noch vor wenigen Jahren für erfolglose Werbezwecke und ein weiteres aussichtsloses Verfahren verplempert. Übrig soll, nach umlaufenden Gerüchten, noch eine halbe Million sein.

Was soll damit geschehen? Darüber haben, liebe Zoofreunde, allein Sie zu entscheiden. Durch Ihren Vorstand sind Sie inzwischen korporativ dem Freundeskreis Löbbecke-Museum und Aquarium beigetreten. Ihr Vorsitzender stellte anläßlich einer Besichtigung des großartigen Neubaus im Nordpark auch eine Summe für ein Gehege in Aussicht. Dem Hörensagen nach wollte man jedoch dafür zwei Sitze im Beirat jenes Kreises. Solche Dinge sind natürlich nicht mit Geld zu erledigen, das kann nur per Wahl geschehen.

Das verbliebene Geld, oder zumindest ein Teil, aber wäre, bevor es auch noch dahinschmilzt, gewiß sinnvoll in jenem Gebäude angelegt, das zu einer internationalen Attraktion ersten Ranges zu werden verspricht, das durch seinen Aquazoo mit vielem Meeresgetier, bis hin zu Seebären und Braunhaien, überdies einen gewissen Ersatz für den verlorenen Tiergarten darstellt — und das noch so manches dringliche Inventarium benötigt.

Mit freundlichen Grüßen Ihr Alfons Houben



Ein Erinnerungsbild: Stolz schritt Fritz Köhler der Düsseldorfer Festgruppe beim Hansenfest in St. Goar (1961) voran.

stolz war. Wie Otto Pankok hatte auch Fritz Köhler einen Sehfehler, trug aber trotzdem niemals eine Brille.

Er war ein erfrischender Gesellschafter und verzapfte mit Wonne hochgradiges Jägerlatein. In der Tat galt er als begeisterter Nimrod, und wenn er von liebestollen Böcken, Schmalreihen und der Hochblattzeit schwelgte, leuchteten seine blauen Augen voller Übermut. Einmal hatte er nächtelang auf dem Anstand gesessen, zwar keine Sau geschossen, dafür aber im Traume das Bild des „Herrn Oberkeilermeisters S.“ gemalt, das beim Erwachen vollendet und eingerahmt neben ihm stand. Fritz Köhler brachte im Verlag der Süddeutschen Zeitung (München) ein Buch heraus mit einem bunten Strauß von Versen und Jagderlebnissen, betitelt „Blattschüsse“.

Elf Jahre leitete er die Bezirksgruppe des Reichswirtschaftsverbandes bildender Künstler und setzte sich gleichzeitig als Beirat der einstigen Kunsthalle nach dem Zweiten Weltkrieg für den Wiederaufbau des „Malkastens“ und der Gründung der „Künstlergruppe 1949“ ein.

Vorurteil?

Frauen sind wie Rennwagen: empfindlich, nervös, schwierig zu lenken und noch schwieriger zu bremsen.

(Jackie Stewart)

Ablagerung

Seriöse Autoren lassen einen fremden Witz mindestens fünf Jahre lagern, ehe sie ihn als eigenen verkaufen.

(Walter Sedlmayr)

Küchenplanung — Küchenkauf — was Sie darüber wissen sollten:

Unsere Stärke ist die kompetente Fachberatung für Möbel und Einbaugeräte!

Wohlgemerkt — auf dieses und kommt es an. Denn Sie werden fast 50% oder vielleicht noch etwas mehr in neue Einbaugeräte und das erforderliche Zubehör investieren, wenn Sie eine neue Einbauküche anschaffen. Warum sollten Sie sich also mit einem „Geräteblock“ abspesen lassen? Das mag für den Verkäufer zwar bequem sein, aber Ihnen entgehen viele Vorteile, die Sie sicher gerne wahrgenommen hätten, wenn Ihnen die Vielfalt des Angebotes bekannt gewesen wäre. Wir beraten Sie verantwortungsbewußt und auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten. Informieren Sie sich in unserer Ausstellung. Herzlich willkommen.

SieMatic



STIFTUNG
WARENTEST
**sehr
gut**
SieMatic 4004 KL
Test 1/87

ENGELS KÜCHEN

Düsseldorf, Volmerswerther Str. 14-20, ☎ 39 30 33

Öffnungszeiten:

Mo	14.00-18.00 Uhr
Di-Fr	9.00-13.00 Uhr
	14.00-18.30 Uhr
Sa	9.00-14.00 Uhr

Am langen Samstag
von 9.00-17.00 Uhr
durchgehend

**Düsseldorf-
Bilk**

P kostenlose
Parkplätze
am Haus.

Freizeittips

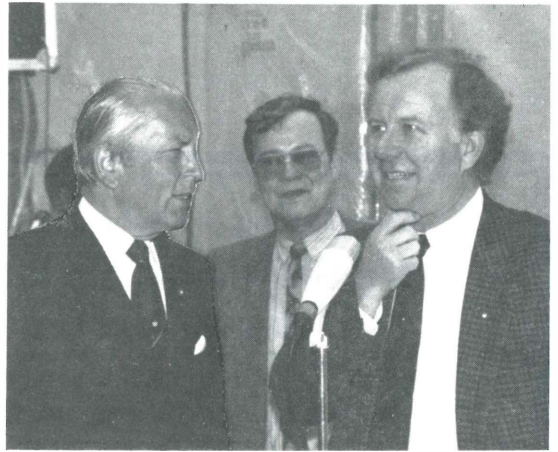
Heinrich-Heine-Institut: 7. Juli, 20 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Norbert Quellers (Bonn) über „Rosen und Nachtigallen, Anmerkungen zu Heinrich Heines lyrischem Sprechen“. — 12. Juli, 11 Uhr: Ausstellungseröffnung Dr. Heinrich Hoffmanns „Struwelpeter“.

Stadtmuseum — noch bis 11. Oktober: Ausstellung „Gartenlust“. 8. Juli, 18 Uhr: Dr. Wilfried Hansmann spricht über „Historische Gärten im Umkreis der Bonner Residenz“. — 5. Juli, 11 Uhr: Führung durch die Ausstellung „200 Jahre Karstadt“ (Ausstellung dauert bis 16. August). 15. Juli, 18 Uhr: Die Malerin Herma Körding stellt im Rahmen ihrer Künstlergespräche den Bildhauer Jun Suzuki vor.

Kunstsammlung NRW, 12. Juli, 11 Uhr: Führung in der ständigen Sammlung „Die Kunst vor 1945“.

Schiffahrt-Museum, 12. Juli, 11 Uhr: Ausstellungseröffnung „Fürstliches Reisen auf dem Rhein“ (bis 13. September).

Stadt-Sparkasse Berliner Allee, noch bis 3. Juli: Ausstellung „Schützen in Düsseldorf“.



Wohltätigkeitsfest der „Jröne Jong“: V.l.n.r. Vizebaas Prof. Dr. Hans Schadewaldt, Tischbaas Karl Saalfeld und Prof. Dr. Hubertus von Voss.

sparten nicht mit Dank an Karl Saalfeld und seine Freunde. Nach Schluß der Abrechnung konnte die TG „Jröne Jong“ freudig mitteilen: 5 000 Mark, sprich die Flugkosten für zwei schwerstkriegsverletzte afghanische Kinder, waren zusammengekommen!

Unvergessen ist auch das Engagement der TG für den Gegenstand ihres Namens: den „Jrönen Jong“ im Hofgarten. Inzwischen hatten durch ihre Vermittlung die Nürnberger Versicherungen, vertreten durch Filialdirektor Detlef Becker, die Patenschaft für die Denkmalpflege des „Jröne Jong“ übernommen, sowohl der ehemalige Tischbaas Josef ten Haaf, als auch der jetzige Tischbaas Karl Saalfeld haben am Zustandekommen dieser Patenschaft großen persönlichen Anteil.

Nachdem das Denkmal praktisch schon als zerstört galt, konnte eine Renovierung den „Jröne Jong“ aus seiner Patina befreien. Nun strahlt er also wieder in voller Kraft und Größe und ist seit vielen Jahrzehnten nicht nur Blickfang, sondern auch Ausflugsziel für viele Düsseldorfer. Eine besonders rührende Begegnung hat das langjährige Tischmitglied der „Jröne Jong“, Dr. Bernhard Knoche, organisiert: Ihm ist es zu verdanken, daß die Tochter des Erbauers des „Jröne Jong“, Frau Liesel Graftweg, bei der offiziellen Übergabe der Patenschaft im Februar dieses Jahres mit dabei war. Natürlich waren auch die Mitglieder der Tischgemeinschaft trotz naßkalten Wetters mit ihren Ehefrauen bei der offiziellen Patenschaftsübernahme mit dabei. Es war ein richtiges kleines Volksfest im Hofgarten, mit zünftigem Glühwein und Gulaschkanone.

Nun ist zu hoffen, daß die Stadt Düsseldorf weitere Denkmäler, die dringend renovierungsbedürftig sind, herausputzt, damit die Sehenswürdigkeiten der Stadt Düsseldorf während der Buga und natürlich zum Stadtjubiläum in vollem Glanze erstrahlen.

Idealisten

Wenn man im Leben keinen Erfolg hat, braucht man sich deshalb nicht ohne weiteres für einen Idealisten zu halten.

(Henry Miller)

TG „Jröne Jong“

Zweimal im Dienst für eine gute Sache

Gleich zweimal ist die Tischgemeinschaft „Jröne Jong“ in den letzten Wochen und Monaten mit besonderen Taten ans Licht der Öffentlichkeit getreten, und Tischbaas Karl Saalfeld hat allen Grund, mit dem sozialen Engagement seiner Heimatfreunde zufrieden zu sein. Wie in den Pressestimmen dieses Heftes nachzulesen, gab es in der Gaststätte Lenzhölzer in Wersten im letzten Monat eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten schwerstkriegsverletzter afghanischer Kinder. Und hätte Fortuna den Tischfreunden nicht so arg ins Konzept geregnet, wäre es ein noch viel schöneres Sommerfest geworden. Eine kleine Zeltstadt war im Hof der Gaststätte aufgebaut worden, Tischbaas Saalfeld, sowie die Heimatfreunde Angenendt, Geschwind und Pint, hatten sie auf- und später wieder abgebaut, aber auch die TG-Damen stiegen voll ein in den Dienst für die gute Sache. Nicht nur, daß sie ein reiches Sortiment wohlschmeckender Kuchen und Torten aus eigener Hände Arbeit anboten, sie halfen auch beim Losverkauf fleißig mit. Das Wirtsehepaar Ernst und Erika Bonse steuerte ebenfalls einen großen Anteil zum Gelingen des Festes bei.

Jonges-Vizebaas Prof. Dr. Hans Schadewaldt registrierte mit offensichtlichem Vergnügen, was hier für die sozialen Belange der Jonges getan wurde. Er und die Ärzte Prof. Dr. Hubertus von Voss und Dr. Ludwig Laniado



Underberg

METAXA

CORDON RUBIS
de MARTELL

Moskovskaya

Pêcheur Mignon
Apéritif léger à la Pêche Blanche

DETHLEFFSEN
Original Krimsekt
КРЫМСКОЕ

Karlsbader
BECHER

Derstappen

CAMPARI

Sonath
Aperitif Extraterminale Fruchtstoffe

Dimple

BAILONI

CHAMPAGNE
Monopole Red Top
Hübner & Co.

AALBORG AKVAVIT
ORIGINAL DÄNISCH

Tia Maria

Mariacron

COINTREAU

MORAND

Scharlachberg
MEISTERBRAND

CARLOS I
Spanischer Weinbrand

REGINARIS
CHAMPAGNE

GRASOUBA

APEROL

Apollinaris
The Queen of Table Waters

WYBÓRÓWA


CHAMPAGNE
LOUIS ROEDERER
BRUT PREMIER

SCHMITZMANN
ECHTE
Düsseldorfer
KORN

CHAMPAGNE
Dry Monopole
Hübner & Co.
MAISON FONDÉE EN 1785

Claus Görtz KG
Champagner & Spirituosen Großhandel

Gustav-Heinemann-Straße, 4044 Haarst 1,
Tel.: 02101 / 60.50.54-55, Telefax: 8.517.909 memo



SCHMITZMANN
Alte-alemannische
EDELKORN
40

VIN D'ALSACE
Laugel

JIM BEAM
KENTUCKY
STRAIGHT BOURBON
WHISKEY

PIMM'S

KESSLER
Die feine Sektgenuss
Seit 1826

SCHLOSS WACHENHEIM
Sekt

König & Schlichte
SCHNITTENWÄGER - ORIGINAL SCHLICHTE - BARENJÄGER

MARTELL

SOY MONIMO
SHERRY

La Ina
DRY FINO

CHAMPAGNE
POMMERY

MARTINI

WODKA SIBIRSKAYA

ANTON RIEMERSCHMID
der Spezialitäten - Spezialist
von der Praterinsel in München

Berentzen

Immer die beste Wahl für Feinschmecker
Gründerbrand
Alte Grande Tradition aus Weizen

CHAMPAGNE
Dry Monopole
Hübner & Co.
MAISON FONDÉE EN 1785

Fürst von Metternich

MORY'S ROYAL

Vaihinger
Fruchtsäfte

JACOBI '1880'
V.S.O.P.

BOTH

Coca-Cola
SCHWEDEN
KORBENHÄLLING

PROVINS VALAIS

Perrier
aus Frankreich
Prekündliche Elegance.

PERDRIZET
MAÎTRE LIQUORISTE - DIJON

PADDY
OLD IRISH WHISKEY



Die Stachelditzkes auf großer Fahrt. Die Aufnahme beweist es: Die Fröhlichkeit war Wegbegleiter. Bild: Heinz Köster

Tischgemeinschaften

„Stachelditzkes“ auf Spargeltour

Diesmal unternahmen die „Stachelditzkes“ mit ihren Damen zur Spargelzeit eine Fahrt nach Westfalen. Zunächst ging es zum Kloster Marienthal. Pfarrer Winkelmann hatte dort in der NS-Zeit Bedrängten und Verfolgten Schutz gewährt und Arbeit vermittelt. So erklärt es sich, daß um das Kloster nach den Entwürfen von hier lebenden Künstlern ein Friedhof entstanden ist, der in seiner Art einmalig sein dürfte. Jedes Grab ein kleines Denkmal.

Nach dieser interessanten Unterbrechung führte die Tour nach Raesfeld-Erle zu „Adelheids Spargelhaus“. Da Tischfreund Werner Otto seine Harmonika dabei hatte, war auch für Sang und Klang gesorgt. Als weitere Station stand eine Besichtigung des Schlosses Lembeck auf dem Programm. Es ist eine der schönsten Wasserburgen des Münsterlandes. In einem Park konnten die „Stachelditzkes“ mit Weiters bei gutem Wetter noch lustwandeln. Schlußpunkt war eine ausgedehnte Kaffeetafel im Hotel Krebber in Rhade.

Rudi Schu

TG „Schneider Wibbel“

Neues vom Radschlägerbrunnen

Die „Wibbels“ lieben ihr Patenkind, den Radschlägerbrunnen. Auch in diesem Jahr wurde von den Tischfreunden Helm, Haubrich und Stadtbildpfleger Wesselmann an zwei Nachmittagen wieder der alte Anstrich in der Brunnenschale mit Drahtbürsten und Geräte-Einsatz entfernt und neuer Chlorkautschuk-Anstrich in zwei Arbeitsgängen aufgetragen. Heimatfreund Werning, Chef im „Goldenen Ring“, spendierte kühles Alt in den Arbeitspausen: Ihm sei Dank!

In den von den Stadtwerken gestifteten Unterwasser-scheinwerfern hatten zwei Leuchteinsätze ihr Leben ausgehaucht. Die unvollkommene Anstrahlung der bronzenen Radschläger war äußerst unbefriedigend.

Eugen Wesselmann bestellte sechs neue Leuchteinsätze über das Städtische Hochbauamt. Kosten: 400,80 DM. Au weia, auch bei 40% Rabattgewährung! Tischbaas Hans Jülich genehmigte einmalig die Kostenübernahme durch die Tischgemeinschaft. Was aber, wenn die Reserve-Leuchteinsätze spätestens nach zwei Jahren verbraucht sind? Da wäre letztendlich noch unser Baas, dem einmal ein Melkschemel verliehen wurde.

e. b.

„Geeßer Jonges“ auf den Spuren von Lola Montez

Wenn schon eine Tischfahrt, dann auch richtig. Und so fuhren wir drei Tage in die Rhön, schön gemütlich durch das Siegerland in die Südrhön zum Staatsbad Brückenau. Weil dem Bayernkönig Ludwig I. Bad Brückenau immer so gut gefallen hat, war es für uns auch genau das Richtige. Wo er mit seiner Tänzerin Lola Montez so viele romantische Stunden erlebte, da wollten wir auch hin. Nicht wegen der Romantik, sondern wegen des gepflegten Hauses, dem jetzigen „Fürstenhof“ mit dem Schloßhotel. Dank der vorzüglichen Organisation unseres Tischfreundes Gerhard Kohn, der ja durch seine vielen Reisen, die er organisiert und gestaltet, Erfahrung hat, verlief alles bestens. Nachmittags war eine Weinprobe im 25 km entfernten Hammelburg vorgesehen, im dortigen Ratskeller. Prächtige Tropfen gab's aus den Box-Beuteln in dem tiefen Kellergewölbe.

Die Rhönrundfahrt begann in der Barockstadt Fulda. Schwer zu sagen, was dort schöner war, das fürstbischöfliche Schloß, der Dom im vorzüglichen Barock mit seiner Bonifatiusgruft, oder die sehr schönen gut erhaltenen Häuser in der Altstadt. Nachmittags ging's kreuz und quer durch die Wälder der Rhön mit Besuch der Wasserkuppe, dem Domizil der Segelflieger, auf den Kreuzberg mit Besuch der Klosterkirche und dem von nur noch wenigen Mönchen geführten Bräuhaus. — Nach dem Abendessen war der Besuch des Lichterfestes von B. Brückenau fällig.

Schon heute können Sie viel dafür tun, daß Ihre Kinder morgen gute Chancen haben.



Was Ihre Kinder einmal werden wollen, steht vielleicht heute noch nicht fest. Doch daß eine gute Ausbildung nicht gerade billig ist, wissen Sie schon jetzt. Mit einem Deutsche Bank-Sparplan mit Versicherungsschutz können Sie bereits heute das finanzielle Fundament für die Zukunft Ihrer Kinder legen.

Deutsche Bank



Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung
in Glas, Porzellan und Bestecken



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Gut gekauft

bei **hettlage**

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTR. 12

Kleidung für Menschen von heute

RAYERMANN

ZUVERLÄSSIG UND LEISTUNGSFÄHIG



BP Heizöl EL
BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe
BP Industrieöle und Industriefette
BP Petroleum

Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohle
Kaminholz



Haus- und Grundbesitzverwaltung
· Mietwohnungen
· Eigentumswohnungen
· gewerbliche Grundstücke
· Handwerkerservice



Heizungsbau · Feuerungsanlagen
Installationen · Sanitäranlagen
Tank- und Kesselreinigung
Brennervartung · Notdienst

Dienstleistungen aus einer Hand

EINTRACHTSTRASSE 29-35 · 4000 DÜSSELDORF 1 · TEL. (02 11) 77 55 61

Sehr schön die vielen hundert brennenden Kerzen im Kurpark bei zackiger Blasmusik.

Anderntags dann die unvermeidliche Rückfahrt, mit einem Zwischenstopp in Bad Orb. Am späten Abend trennten sich die „Geeßer Jonges“ zufrieden ob der schönen Tage.

H. Kr.

Rückblick auf einen Heimatabend:

„Musik und Wort“

Dieser Abend im Mai, der von dem Tischbaas der Tischgemeinschaft „De Hechte“ ausgerichtet wurde, bot den „Jonges“ ein vielseitiges Programm. Georg Kühn trug einige seiner Gedichte vor, die sowohl aus dem Leben gegriffene Erkenntnisse als auch lyrisch formulierte Gedanken zum Inhalt hatten. Einige davon wurden von Heimatfreund Fritz Gehlen von der Tischgemeinschaft „Willi Weidenhaupt“ vorgetragen. Im weiteren Verlauf des Abends brachte G. Kühn einige von ihm recht humorvoll in Düsseldorf Heimatsprache geschriebene Kurzgeschichten.

Das Thema „Musik“ kam ebenso vielseitig zum Ausdruck. Der den Jonges wohlbekannte 90jährige Heimatfreund Jakob Selbach (TG „Nette alde Häre“) zeigte, daß er auch klassische musikalische Themen gut beherrscht.

Ein besonderes Erlebnis war aber die Darbietung der jungen Pianistin von der Staatlichen Musikhochschule Düsseldorf, Elisabeth Danko. Vor allem das brillant gespielte Scherzo b-Moll von Chopin riß die Jonges zu großem Beifall hin. Zum musikalischen Teil gehörten schließlich Gesangsvorträge von Heimatfreund Werner Riepe (TG „De Hechte“), der nach Gedichten von G. Kühn („Rheinfahrt“, „Der Wein, der Teufel und der liebe Gott“) als hervorragender Bassist die dazu passenden Volkslieder „Die Lorelei“ und „Im kühlen Keller sitz' ich hier“ vortrug, auf dem Flügel begleitet von Jakob Selbach. Durch das Programm führte Fred Crämer von der TG „De Hechte“.

Eine besondere Note erhielt der Abend durch die an den Wänden des Saales plazierten Originalbilder (Kohlezeichnungen) Düsseldorfischer Denkmäler und Altstadtmotive von Georg Kühn, die wegen ihrer sorgfältigen Detailarbeit viel Beachtung fanden.

e. b.

Theatermuseum

Jubiläum in der Bilker Str. 12

„40 Jahre Dumont-Lindemann-Archiv 1947 bis 1987, Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf“ — so lautet der Titel einer Broschüre, die dem Jubiläum in der Bilker Straße 12 in Wort und Bild gerecht wird.

Das Theatermuseum der Stadt Düsseldorf ist als Dumont-Lindemann-Archiv aus der Schenkung des Ehrenbürgers Gustav Lindemann hervorgegangen. Es erinnert seit dem 30. Mai beständig an das künstlerische Wirken von Louise Dumont und Gustav Lindemann, die das Schauspielhaus Düsseldorf 1905 gegründet und bis 1932 geleitet haben. Aus ihrer Schule gingen Peter Esser, Paul Henckels, Paul Kemp, Gustaf Gründgens u. a. hervor. Das Archiv umfaßt das umfangreiche Material zur Geschichte des Düsseldorfischer Schauspielhauses. 1977 wurden die Theaterarchivalien der Stadt Düsseldorf im Dumont-Lindemann-Archiv vereint. — Abteilungen: Präsenzbibliothek (20000 Bände), Fotoarchiv, Pressearchiv, Handschriftensammlung, Papiertextsammlung, (Kindertheater-) Textbuch- und Programmheftsammlung, Tonarchiv, Bühnenbildentwürfe von Hertha Boehm, Walter von Wecus, Werner Schramm, Eduard Sturm, Knut Ström, Gustav Wunderwald, Walter Gondolf, Heinrich Wendel (Gesamtwerk), Andreas Reinhardt u. a.

Nachlässe: Hans Müller-Schlösser, Paul Henckels, Gustaf Gründgens. Material der Ära Stroux (1955–1972) und nachfolgend. Das Dumont-Lindemann-Archiv fördert die Forschungsarbeit von Studierenden der Theaterwissenschaft des In- und Auslandes. — Wechselausstellungen (300 qm Ausstellungsräume) — Lesungen — Filmvorführungen (16 mm) — Tonbandhörecke.

Direktor ist unser Heimatfreund Heinrich Riemenschneider, für die Sonderausstellungen (und Programmhefte) zeichnet Heimatfreund Fritz Gehlen verantwortlich. Im Anhang der 48seitigen Broschüre ist nachzulesen, wie umfangreich das historisch-musische Spektrum der nahezu 70 Ausstellungen seit 1952 war. Das Theatermuseum hat sich auch als beliebter Veranstaltungsort bewährt. Im September nächsten Jahres wird das Dumont-Lindemann-Archiv mit der Neueröffnung im Hofgärtnerhaus (Jägerhofstraße 1) seinen endgültigen Standort erhalten.

Im Durchschnitt

Statistischer Mittelwert: Wenn ein Jäger einmal an einem Hasen links und dann rechts vorbeischießt, dann ist der Hase im Durchschnitt tot.

Geblieben

Wenn jemand hinterher der Dumme ist, kann er sicher sein, daß er es schon vorher war.

Verhütungen

Bildung ist das Verhütungsmittel gegen die Konservierung der Dummheit.

Heimatfreund wurde Rater Obernarr

Unsere Beziehungen zur Region sind um eine weitere Variante bereichert worden: Ein Heimatfreund, nämlich Hanno Paas, wurde im vorigen Monat zum Vorsitzenden des Rater Karnevals Ausschusses gewählt. Unser Glückwunsch ist keineswegs närrisch gemeint — vielleicht gibt es an einem Heimatabend mal einen karnevalistischen Wettstreit um die besten Pointen zwischen Rater und Düsseldorf Narren?

Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
☎ (02 11) 32 63 20

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronenstraße 47 · Tel. (0211) 34 55 10 · 4000 Düsseldorf 1

P. u. A. HÜREN GmbH

HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

— Funk-Kundendienst —

4000 Düsseldorf-Heerdt · Wertstraße 11

Telefon 02 11 / 50 70 11



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten.
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Holzbearbeitungsmaschinen

alle Fabrikate

SOLO-Mehrzweck-Fünfweg-Maschinen

Gebhardt + Augenstein GmbH

Düsseldorf-Heerdt, Tel. 507021

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 784048



Seit 1935

Daniel Müller

Sanitär- und Heizungstechnik

Neuanlagen und Reparaturen

Fürstenwall 177 · 4 Düsseldorf 1
Ruf (02 11) 38 23 06

Die Düsseldorfer —
aus der Sicht der Neusser

Freundschaft mit Haken

Das Verhältnis der beiden Städte Düsseldorf und Neuss zueinander bedarf noch der literarischen Entschlüsselung. Auch für eine Doktorarbeit wäre es ein herrliches Thema, die Verflechtung von historischen und psychologischen Kultur-Strukturen reicht bis ins späte Mittelalter zurück und wird stets aufs neue genährt. Der Kölner Kulturkreis läßt grüßen. Das „Neueste von drüben“ hörten die Jonges Anfang letzten Monats auf einem Heimatabend (siehe Pressespiegel). Wir drucken (auszugsweise) nachstehend die Rede unseres Heimatfreundes, des geborenen Altstädters Hermann Wilhelm Thywissen ab, weil sie, wie wir meinen, eine gelungene Selbstinterpretation ist: So sehen wir Neusser Euch! Daß sie dabei auch einen Blick in die eigene Seele gestatten, die Neusser: ob's dem Bürgermeister bewußt war? Lesen Sie bitte auch zwischen den Zeilen:

„So habe ich nun die Ehre, Ihnen die Geschichte unserer Stadt in Zeitrafferschritten — durch Aufzeigen einiger Brennpunkte — darzustellen, damit Verhältnis und Verständnis zwischen Düsseldorf und Neuss nochmals mehr gefördert werden.

Novaesium, Nussia, Neuss... Seit 2000 Jahren am Rhein gelegen. Dort, wo dieser von der Erft begrüßt wird. Daß Neuss 2000 Jahre alt ist, wird durch nichts glaubhafter bewiesen als durch die Tatsache, daß wir diesen Geburtstag im Jahre 1984 gründlichst gefeiert haben. Übrigens im selben Jahr wie Trier. Wenn auch die „Augusta Treverorum“ weit bedeutender war als Novaesium, eine Zeit sogar eine der Hauptstädte des Reiches, so muß es doch wundernehmen, daß die Trierer nur mit Hilfe einer dendrochronologischen Untersuchung eines römischen Brückenpfostens zu ihrem Gründungsdatum fanden. Die Neusser konnten wenigstens auf eine Sigillatascherbe zurückgreifen, deren Datierung genauer ist als der Radiocarbon-test. Das Legionslager an der Erftmündung hatte aber zwei gewaltige Nachteile, Hochwasser und Mücken! So siedelten sich die Urneusser bald auf der hohen Sanddüne an, die heute noch das Herz der Stadt ist, und auf deren höchster Stelle 1209 Quirinuskirche errichtet wurde.

Da saßen sie also, die Cives Novaesiensis und wurden langsam Nüsser. Man saß am Rhein, auf dem sich Holz und Steine und vor allem die Weine von Rhein, Ahr und Mosel leicht heranschaffen ließen, und wären gern guter Dinge gewesen — aber — die Zeiten waren jahrhundertlang nicht so. Vom römisch-fränkischen ‚Hin und Her‘ abgesehen, wurde Neuss Ziel einer ausgedehnten neuen Form von Tourismus: Die Normannen kamen! Stellen Sie sich vor, Fortuna würde im Europapokal gegen den FC Liverpool spielen und Düsseldorf würde von den sattsam bekannten Fans überflutet. Aber wer kann sich schon Fortuna im Europapokal vorstellen? Jedenfalls berichtete Regino, Abt von Prüm, daß Jülich, Zülpich, Köln, Bonn und Neuss in Schutt und Asche gelegt wurden. Die Düsseldorfer hatten wieder einmal Glück. Es gab sie noch nicht!

Eine Zeitlang war Neuss ein Reichshof fränkischer und salischer Könige, deren einer, Heinrich IV., Neuss dem

Kölner Erzbischof zum Geschenk machte, eine Art früher kommunaler Neugliederung. Damit begann der Ärger der Neusser mit ‚Gottes Bodenpersonal‘. Denn geistliche Herren, besonders Erzbischöfe, sind gelegentlich recht eigenwillig, und da die Neusser, nun falls notwendig, auch recht widerborstig sein können, war für einige Jahrhunderte der „Zoff“ — Pardon! — die Disharmonie schon eingeplant.

Die Überlieferung nennt das Jahr 1050 als das Jahr der Ankunft des Heiligen Quirinus in unserer Stadt, das Jahr also, in dem die Abtissin Gepa die Quirinusreliquien nach Neuss brachte. Mit den Reliquien kamen dann bald auch Pilger, und Neuss wurde, um es etwas respektlos zu sagen, ein ‚florierender Wallfahrtsort‘. Zur Hauptsaison waren die Bürger gehalten, vor ihren Häusern Stroh aufzuschütten, weil die Herbergen für die Pilgermassen nicht ausreichten, eine bewundernswerte Frömmigkeit. Von den ebenfalls bewundernswerten Einnahmen ganz zu schweigen! Wenn heute auch die Pilgerströme ausbleiben — Sankt Quirin ist der getreue Patron unserer Stadt, und wenn ein Neusser aus der Fremde heimkehrt, läßt ihm der Anblick des Stadtpatrons auf dem Münster das Herz höher schlagen.

Aber es kamen beileibe nicht nur Pilger nach Neuss. Eines weniger schönen Tages im Jahre 1474 kam Karl der Kühne, Herzog von Burgund, und überzog Neuss mit Not, Tod und Schaden. Wir wollen hier und heute nicht in Einzelheiten auf die von dort datierenden dunklen Seiten in der Geschichte Düsseldorfs und des Hauses Berg eingehen, wo berichtet wird, daß die auch noch die Burgunder fütterten und gepflegten. Allerdings wurde von Düsseldorfer Damen nichts gesagt.

Neuss hat es überstanden. Fast ein Jahr lang hielten die Neusser ihre Köpfe für Kaiser und Reich hin. Der Kaiser, es war Friedrich III. aus dem Hause Habsburg, zeigte sich erfreut und dankbar. Er hatte eine ausgeprägte Eigenart, für die man in Neuss viel Verständnis hat: er hatte eine fast religiöse Beziehung zum baren Geld. Er verließ der Stadt viele Privilegien, die durchaus zur Ehre und auch zum Nutzen gereichten, wie ‚Kaiserlich Wappen‘, Siegel und Münzrecht und dergleichen. Alle diese Gnadenerweise hatten eins gemeinsam — sie kosteten den Kaiser keinen Pfennig. So auch die Verleihung der Rechte einer Hansestadt. Wir sind aber stolz darauf: So unser schönes Stadtwappen von hohem heraldischen Rang zum Beispiel, das auch durch graphisch noch so gekonnte und dem ‚Stil der neuen Zeit‘ entsprechende Signets weder verdrängt werden kann noch wird. Auch die ‚Vorrechte und Freiheiten einer Hansestadt‘ rechnen sich noch heute. Man kann zum Hansestag durch den ‚Herrschaftseingang‘ gehen und sogar selbst eine ‚Tagfahrt‘ ausrichten.

Neuss stand auf einem Höhepunkt seines Ansehens, aber die Gefahren waren groß. Da Neuss als ‚Vorort‘ des Niederstiftes im Brennpunkt des Interesses lag, kam es noch schlimmer. Gebhart von Truchsess, Erzbischof von Köln, hatte ein ‚Knöschchen‘ mit Agnes von Mansfeld, Kanonissin zu Gerresheim, das er durch Konfessionswechsel und Heirat legalisieren wollte. So etwas hätte man eine Romanze nennen können, wenn es nicht ein handfester Krieg geworden wäre, in den Neuss 1586 hineingezogen wurde. Den Neussern blieben davon eine fast völlig zerstörte Stadt und eine Allergie gegen gewisse Romanzen.

Der Dreißigjährige Krieg kam erst spät mit seinen Schrecken in die Rheinlande. Als es dann bedrohlich wur-

de, kamen gewisse Neusser auf die grandiose Idee, die königliche Waffenhilfe abzulehnen und Neuss zur offenen Stadt zu erklären. Die Folge war damals wie heute die gleiche: Sämtliche Heerhaufen der Umgebung setzten zum Spurt auf Neuss an. Tat sich doch dort offensichtlich eine Chance zum risikolosen Plündern auf. Die Hessen gewannen das Rennen und schuriegelten die Neusser bis 1651. Da der Friede zu Münster und Osnabrück 1648 geschlossen wurde, durften die Neusser also drei Jahre ‚nachsitzen‘. Danach war in Neuss im wahrsten Sinne des Wortes ‚nichts mehr zu holen‘. Der Rhein war schon lange in Richtung Düsseldorf entlaufen, und Neuss wurde zum ‚verschlafenen Landstädtchen‘.

Aus diesem Schlaf wurden dann die Neusser durch die Französische Revolution unsanft geweckt. Neuss wurde französisch. Die Zeiten in der Republik waren uns nicht lieb — aber teuer! Auch das Napoleonische Kaiserreich, mit viel Hoffnung begrüßt, war nicht viel besser. Die Düsseldorfler riefen zwar — laut Heinrich Heine — auch kräftig: ‚Vive l'Empereur!‘, wurden aber trotzdem keine Franzosen, sondern gehörten zum Großherzogtum Berg. Sie scheinen das offensichtlich noch heute zu bedauern und machen vermutlich deshalb so oft eine ‚Französische Woche‘. 1814 wurden wir alle, Düsseldorfler wie Neusser, Preußen, etwas widerwillig; denn die Preußen führten ein strenges Regiment. Darum war die ihnen entgegengebrachte Sympathie sehr verhalten. Immerhin galt der Code Napoleon bis 1900. Im großen und ganzen kamen die Neusser mit ihrem neuen ‚Fürschten‘ zurecht. Vielleicht galten sie wegen ihres geliebten Schützenfestes als besonders ‚militärfromm‘.

Die Königlich-preußischen Landräte jedenfalls machten sogar mit, und einer der ihnen, Freiherr von Schorlemer, wurde gar Schützenkönig. Und damit ist in Neuss, wenn auch nicht immer alles, doch schon viel gewonnen! Wenn man gelegentlich auch dies oder das an Schnauzbart und Pickelhaube, an den Friedrichs und Wilhelms auszusetzen hatte — als wir den Adolf hinter uns hatten, da wußten wir, daß man unter dem Preußenadler redlich leben konnte.

So — und damit wären wir bei der Gegenwart, die uns ein Leben in Frieden und Freiheit und auch in Wohlstand gestattet. Neuss ist kein verschlafenes Landstädtchen mehr, sondern nach dem Urteil eines englischen Freundes: ...eine der schönsten Industriestädte, die er kenne! Auch mit dem Rhein sind wir wieder verbunden. Der Neusser Hafen feiert in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag. Der Rhein ist keine Grenze mehr. Düsseldorf und Neuss sind — gottlob! — noch getrennt, aber durch sechs Brücken miteinander verbunden, deren eine früher ‚Neusser Brücke‘ genannt wurde, während eine andere ‚Fleher Brücke‘ genannt wird, obwohl der schöne Pylon auf Neusser Boden steht. Nun ja — Hauptsache, die Brücken werden in beiden Richtungen rege genutzt!

„Hoch lebe die Freundschaft zwischen Düsseldorf und Neuss!“ Ich erinnere mich noch des Festaktes in der Neusser Stadthalle anlässlich der 2000-Jahr-Feier, als Ihr damaliger Oberbürgermeister Josef Kürten mir und uns allen Neussern als Glückwunsch zurief: Er grüße die Schwesterstadt Neuss. Ich meine, dies sollte die Basis zwischen unseren Städten für alle Zukunft sein. Freundschaft oder Verwandtschaft — wie wir es auch nennen wollen — mich freut beides. Mögen beide Städte einer glücklichen

und friedvollen Zukunft entgegensehen. Wenn Sie genau hinschauen, wir haben uns auch beide nötig, und lassen wir jede Stadt in ihrer Eigenart wachsen und blühen. So möge uns für alle Zukunft eine gute Nachbarschaft beschert sein.

Und das soll nicht nur bei Sprüchen bleiben. Am liebsten hätte ich Ihnen neben unserer vorzüglichen Norfer Kapelle ja gern das von Frankenheim in Neuss gebraute Bier mitgebracht. Aber wir Neusser wollten den guten Kontakt zum Hause Schlässer nicht beeinträchtigen, und so darf ich Ihnen auch im Namen von Herrn Stadtdirektor Hans-Heinrich Große-Brockhoff ein Hektoliterfaß Schlässers Alt überreichen.“

„Das Rathaus“ im Buch

Unser Rathaus kann sich sehen lassen. Es gibt zwar noch schönere in Deutschland (zum Beispiel das von Hann. Münden), aber Historie und Architektur haben sich hier zu einem Ensemble zusammengefunden, mit dem wir vor den Besuchern bestehen können. Wieso nur vor Besuchern? Es soll auch Düsseldorfler geben, die kaum etwas über Geschichte und alte und neue Funktion dieser Haupthalle kommunalpolitischen Geschehens wissen. Eine ebenso informative wie lesbare Einführung in das Thema „Rathaus“ finden wir in dem im Triltsch Verlag erschienenen 58-Seiten-Buch „Das Rathaus“. Es informiert in Deutsch, Englisch und Französisch, ist also auch als Geschenk vielseitig verwendbar. In vielen Bildern sehen wir Altes und Neues, wir erfahren, welche Kunstwerke im Rathaus zu finden sind, lesen uns in die Daten der Baugeschichte des Rathauses ein — und insgesamt setzen wir uns mit diesem Buch in den Stand, künftig mit erweitertem Wissen am Rathaus vorbeiflanieren zu können. Wer „Das Rathaus“ nicht kennt, hat ein Kernstück von Düsseldorf verpaßt. Preis 19,80 DM. **Mor.**

Ein Buch über Herzogin Jakobe:

„Opfergang einer Frau“

An Hand einer historischen Figur entwickelt der Autor ein gleichermaßen kulturgeschichtlich interessantes wie seinem Handlungsablauf nach spannungsgeladenes Zeitbild ausklingender deutscher Renaissance.

Wilhelm Muschka präsentiert mit dieser Arbeit das Ergebnis jahrelanger, mit Akribie betriebener Forschungstätigkeit, die ihn u.a. durch zahlreiche in- und ausländische Archive, Bibliotheken, Museen und Galerien führte. Hierbei hob sich nach und nach das weit über die bloßen Lebensdaten hinausreichende, in seiner Dramatik kaum zu übertreffende Schicksal seiner Titelheldin aus dem Dunkel vergangener Jahrhunderte ab: Zunächst Spielball religions-politischer Interessen, entwickelt Jakobe später Eigeninitiative, gerät dadurch aber auf Kollisionkurs zu Papst und Kaiser, den höchsten Autoritäten damaliger Zeit. Da ihr Gemahl geistiger Umnachtung anheimfällt, wendet sie sich einem höfischen Edelmann zu. Rein äußerlich bietet dieser Gunstbeweis ihren Gegnern die

ersehnte Handhabe, die Fürstin „welschen Methoden“ zu opfern.

Bei dem Kesseltreiben gegen Jakobe ist ihre unveröhnliche Widersacherin, die nach der Macht strebende Sybille, eine Schwester ihres Gemahls, die Ränke schmiedende Initiatorin. Sybille versteht es, durch Intrigen und Verleumdungen auch einige der Jakobe wohlgesinnten Räte auf ihre Seite zu bringen und letztendlich mit einer konstruierten Anklageschrift das Schicksal der Herzogin Jakobe zu besiegeln.

81 teils farbige Bilder lockern das etwa 450 Textseiten umfassende Buch auf, dem die Herren Oberbürgermeister von Baden-Baden und Düsseldorf, Dr. Walter Carlein und Klaus Bungert, freundlicherweise ein Grußwort vorangestellt haben. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis am Buchschluß ermöglicht eingehende Studien.

Wilhelm Muschka: „Opfergang einer Frau.“ Lebensbild der Herzogin Jakobe von Jülich-Kleve-Berg, geborene Markgräfin von Baden. DM 42,—. Schwarz Verlag, Baden-Baden.

Düsseldorf in der Reformationszeit

Neue Veröffentlichung des Pädagogischen Instituts zur Stadtgeschichte

In der vom Pädagogischen Institut der Stadt Düsseldorf herausgegebenen Reihe „Dokumentation zur Geschichte der Stadt Düsseldorf“ ist unlängst der 8. Band erschienen mit dem Titel „Düsseldorf in der Reformationszeit, 1510–1609“. Bei dieser Publikation handelt es sich um eine umfangreiche Quellensammlung über einen Zeitabschnitt, der nicht nur für die allgemeine Geschichte, sondern auch für die Entwicklung der Stadt von besonderer Bedeutung ist. Der von Dr. Ernst Huckenbeck verfaßte Band enthält reichhaltiges zeitgenössisches Material zu folgenden Themen: Düsseldorf und das Herrscherhaus von Jülich-Kleve-Berg; Der Streit um den rechten Glauben — Reformation und Gegenreformation in Düsseldorf —; Das älteste Düsseldorfer Gymnasium und sein Leiter Johannes Monheim; Von den Auswirkungen des „Kölner Krieges“ auf die neutrale Stadt Düsseldorf und „Düsseldorfer Nachrichten“ aus dem 16. Jahrhundert.

Die hier zusammengestellten Dokumente stammen zu einem erheblichen Teil aus den für diesen Zeitabschnitt besonders ergiebigen Beständen des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf. Manches davon wird in dem vorliegenden Band zum ersten Mal veröffentlicht und dürfte daher teilweise selbst für einen Kenner der Materie noch neu sein. Darüber hinaus aber wurden auch bereits gedruckte Texte aus der älteren und oft etwas entlegenen Literatur in die Sammlung aufgenommen. Zeitgenössische Abbildungen sowie Faksimiliewiedergaben von Druckstücken und handschriftlichen Archivalien runden den Band ab.

Jedes Kapitel ist mit einer ausführlichen Einleitung versehen. Zusammengenommen bilden die Einleitungen eine

aspektreiche, anschauliche und problemorientierte Darstellung der Geschichte Düsseldorfs in diesem Zeitraum.

Verständlicherweise spielen die Auseinandersetzungen um den rechten Glauben und der gerade in Düsseldorf lange währende Vorgang der konfessionellen Spaltung eine besondere Rolle in diesem Band, und zwar auch in den Kapiteln, die nicht eigens dieser Frage gewidmet sind. Daneben aber bleibt genügend Raum, um auch andere für die Entwicklung der Stadt wichtige Ereignisse und Vorgänge zu dokumentieren. — Die Auswahl der Quellen ist so getroffen worden, daß möglichst viele verschiedene Gruppen der Bevölkerung zu Wort kommen: Fürsten, Geistliche, Gelehrte, Ärzte, aber auch einfache Bürger mit ihren Sorgen und Nöten.

Der Band wendet sich an alle, die sich für die Geschichte Düsseldorfs interessieren. Sie dürften diese Dokumente als willkommene Ergänzung zu der bisher vorliegenden stadtgeschichtlichen Literatur zu diesem Thema begrüßen. — Besonderen Nutzen aber sollten die Geschichtslehrer aller Düsseldorfer Schulen aus der Quellensammlung ziehen, denn ihnen wird damit anschauliches, problemhaltiges und in der Regel motivierendes Material für den eigenen Unterricht zur Verfügung gestellt.

Zum Quellenband hat das Pädagogische Institut ein Heft mit Unterrichtshilfen herausgegeben. Es ist zwar in erster Linie für Lehrer gedacht, um ihnen die unterrichtliche Arbeit mit der Dokumentation zu erleichtern und weitere Anregungen zu geben; wegen der darin enthaltenen Quelleninterpretation und thematischen Abhandlungen dürfte sich die Lektüre aber auch für alle anderen Leser lohnen, die sich mit diesem Abschnitt aus der Geschichte Düsseldorfs beschäftigen wollen. Quellenband und Unterrichtshilfen sind ausschließlich beim Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt Düsseldorf, Redinghovenstraße 41, erhältlich. Der Preis für den Quellenband beträgt 15 Mark, für die Unterrichtshilfen sieben Mark. (pdl)

Filminstitut sucht unbekannte historische Düsseldorf-Ansichten

Das Filminstitut der Stadt Düsseldorf sucht historische Filmaufnahmen aus Düsseldorf. Vor allem wendet sich das Institut an Amateure, in deren Archiven oft solche Aufnahmen vorhanden sind, ohne besonders genutzt zu werden. Das Filminstitut will versuchen, mit auf solche Weise gefundenen Düsseldorf-Ansichten aus Anlaß des Stadtjubiläums die Düsseldorfer Entwicklung in einem Film zu dokumentieren. Klaus Jaeger, der Leiter des Instituts, erhofft sich viele Angebote. Manchmal gibt es da regelrechte Glücksfälle. In einer Ruhrgebietsstadt hat eine Bürgerin beispielsweise während der gesamten Kriegszeit und während der ersten Aufbaujahre gefilmt. Material, das für diese Stadt einmalig ist. Jaeger: „Vielleicht gibt es auch in Düsseldorf solche engagierte Amateure, von denen wir nichts wissen. Wir sind jedenfalls dankbar für alle historischen Stadtansichten!“ Für Rückfragen und Angebote steht das Filminstitut, Kasernenstraße 6, bereit. Telefonischen Kontakt unter 899-37 70 oder 899-37 72. (pdl)

Gabelstapler
für jeden Einsatz:

- Kauf
- Miete
- Leasing

Röder

Gabelstapler

Ersatzteillager · Kundendienst

Geprüfte
Fabrik
Qualität
NISSAN
GABELSTAPLER



Ubierstraße 16 · 4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211-155555



BP stromeyer

BP Stromeyer GmbH, Mineralöl- und Brennstoffhandel
Kraft- u. Schmierstoffe, Heizungs- und Tankservice

W. Weilinghaus, Cuxhavener Straße 8 (Hafen)
Postfach 8505, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 308161



Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033



Obergärige
Brauerei

Im
Füchschen

Tel. 84062

Selbstgebranntes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Stadtgespräch

Liebe Jonges!

Die Versuche der Düsseldorfer, sich selbst zu ergründen, scheitern zumeist an der menschlichen Unfähigkeit, das eigene Ich objektiv zu sehen. Überlassen wir's also lieber den anderen, zu sagen, was wir sind, besser gesagt, was wir zu sein scheinen, aber zwischen beidem verwischen sich ja ohnehin die Grenzen. Der Hauch von Arroganz, der den Düsseldorfern jenseits unserer Stadtgrenzen nachgesagt wird, ist er ein Urteil oder doch nur ein Vorurteil? Aber selbst, wenn das letztere gälte: Wir sollten überlegen, woraus sich Vorurteile nähren. Doch genug der Vorrede. Das hier Gesagte drängte sich dem Chronisten als Überlegung auf, nachdem ihm Mr. Arthur West, Polizeiberater für die britischen Streitkräfte in der Bundesrepublik, aus Anlaß seines Abschiedes (er übernimmt in Berlin eine neue Aufgabe) als Heimatfreund und Düsseldorfer Jong einigens über „Deutsche und Engländer“ gesagt hatte.

Mr. West kennt Düsseldorf und die Düsseldorfer seit nunmehr 24 Jahren, das reicht allemal für ein gründliches Urteil aus. Wie kommt es, daß Mr. West zu der Meinung kommen konnte „Deutsche und Engländer sind sich in ihrer Mentalität in Europa am nächsten“? Aus der Passauer Perspektive hätte er das sicherlich nicht gesagt, und auch der Blickwinkel von Stuttgart aus wäre wohl ein anderer gewesen. Es muß also etwas Britisches an uns sein, wenn Mr. West hier bei uns so starke Heimatgefühle entwickeln konnte. Haben wir also doch ein bißchen von jenen Zügen, die sich die Engländer auf den Leib geschrieben haben: Großes Selbstbewußtsein, ein Hauch von Arroganz (der nach Hoffmann von Fallersleben „die Karikatur des Stolzes“ ist), ein bißchen von jenem Snob-Appeal, der angeblich oder tatsächlich zur feinen Art der Leute, die es haben, gehört? Natürlich bestreiten wir das alles (ohne Mr. West in seiner Urteilsfähigkeit begrenzen zu wollen), man muß das Bestreiten ja nicht unbedingt mit Nachdruck tun.

Internationale Vergleiche und Einwirkungen wurden jetzt auch auf andere Weise dokumentiert. In einer Fleißarbeit hat das Presseamt im Rathaus kürzlich eine amtliche Statistik über den Ausländeranteil in unserer Stadt aufgebroselt und interpretiert. Für den Kontrast diese Fakten: Bei der Volkszählung 1871 wurde ein „Reichsausländer“-Anteil von rund 800 Bürgern ermittelt, das waren 1,2 Prozent der damaligen Gesamtbevölkerung von knapp 70 000 Einwohnern. 1961 war dieser Prozentsatz erst auf 2,1 Prozent gestiegen. Mit 72 978 ausländischen Einwohnern im Dezember 1986 haben wir eine Ausländerquote von 12,9 Prozent! Jeder achte Mitbürger ist also ein Ausländer (im Bundesdurchschnitt nur jeder 14.) Die Türken stellen das stärkste Kontingent, es folgen die Jugoslawen, dann die Griechen, Italiener, Japaner, Marokkaner, Spanier und Niederländer. Die Bezirksvertretungen sollten es wissen: Nach dieser amtlichen Statistik hat Oberbilk den stärksten Ausländeranteil in Düsseldorf, es folgen Pempelfort, Bilk und Friedrichstadt. Besonders wenige Ausländer wohnen in den relativ einwohnerstarken Stadtteilen Garath und Vennhausen, aber auch in Unterbach, Urdenbach, Ludenberg und Angermund.

Angesichts dieser „internationalen Strukturverflechtung“ sind wir Düsseldorfer Jonges gut beraten, den in unserer Satzung verankerten Begriff der „Weltoffenheit“ auch weiterhin sehr ernst zu nehmen und den Blick nicht nur auf den Schloßturm und die eingeborenen und zugezogenen Deutschen in unserer Heimatstadt, sondern auch auf die Sorgen und Nöte unserer ausländischen Mitbürger zu lenken. Für das „Ausländische“ hatten die Düsseldorfer schon immer ein Faible, zumindest seit jener Zeit, da sie Residenzstadt waren. Es sollte uns also nicht schwerfallen, mit dem hohen Ausländeranteil fertig zu werden. Schließlich sind wir keine Kölner.

Apropos Köln. Vor Jahren gab es in der Nachbarstadt ernsthafte Versuche, die eigene Altstadt so aufzumöbeln, daß sie bei der weltberühmten Düsseldorfer Altstadt mithalten konnte. Inzwischen haben die Kölner diesen vergeblichen Wettlauf aufgegeben und sich wieder auf die eigenen Möglichkeiten besonnen. Unsere Altstadt aber ist, trotz aller Unkenrufe, zumindest baulich weiter in ihrer Attraktivität gewachsen. Die umfangreichen Straßenbauarbeiten an der Ursulinen- und Mühlengasse, die Umgestaltung des Burgplatzes und der Marktstraße bis hin zum Marxplatz sind praktisch beendet, die „Wohnumfeldverbesserung“, wie das in der Amtssprache heißt, ergreift auch die letzten Baulücken in der Altstadt. Ein neues Gebäude im alten Stil entstand in der Flingerstraße 38, auch das Fischhaus Maaßen in der Berger Straße 5 hat aus- und umgebaut. Gegenüber dem Rathaus am Burgplatz 7 wird zur Zeit ein Haus aufgestockt, und in der Ratinger Straße 31 tut sich auch einiges.

Natürlich wäre es schön, wenn alles noch viel schneller ginge. Aber soll man Rat und Verwaltung schelten, weil sie mit dem Zwangsmittel „Baugebot“ sehr sparsam umgehen und lieber eine Baulücke längere Zeit in Kauf nehmen? Die Devise „Einvernehmlich mit dem Eigentümer“ strapaziert zwar hin und wieder die Geduld, aber Geduld und Recht stehen ja laut Goethe mit der Zeit im Bunde.

Juli gleich Urlaubsmonat. Laden Sie den Seelen-Akku in dieser Zeit kräftig auf!

Auf Wiederlesen,

Ihr Max von der Düssel



ARCADE

zentral
praktisch
preiswert

Ihr neues Hotel:
Einzelzimmer mit allem Komfort ab 85,— DM
Tagesspezialitäten mittags u. abends.
Mittagstisch ab 5,50 DM
Direktreservierung Tel. 7 701 707
Ludwig-Erhard-Allee/Ecke Kölner Straße 200 m vom Hbf.

AKTUELL

30

Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42
Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Garten- u. Landschaftsbau

Seit über 25 Jahren zuständig für
öffentliches und privates Grün

Wohngrün
Siedlungsgrün
Straßengrün



Hausgärten
Hinterhofgestaltung
Gartenteiche

Wilh. Eichberg

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf, Tel. 28 97 01



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge
H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 72 53 11
4000 Düsseldorf-Oberbilk

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

- Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugpreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Am alten Schloßurm
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimatreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)



Düsseldorf Am alten Schloßurm

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (0211) 133161

Die Düsseldorfer Presse über uns

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 22. Mai 1987

Jonges-Palette über Ritzenhofen

Der Düsseldorfer Walter Ritzenhofen wird oft als „gegenständlicher Maler“ bezeichnet. Abwertend sogar als „Fotografie-Maler“. Seine zur modernen Malerei zählenden Bilder sind weitgehend unbekannt. Dieses Mißverhältnis nahmen sich die „Düsseldorfer Jonges“ zum Anlaß, mit einem Diavortrag auf den modernen Maler hinzuweisen.

Unter dem Thema „Dem Maler Walter Ritzenhofen über die Schulter geschaut“ moderierte Jonges-Programmchef Dietmar Seidel im Schössersaal den Vortrag. Gezeigt wurden ältere und neuere Werke des Künstlers.

Besonders wurde Ritzenhofen als abstrakter Maler vorgestellt. Seine in Öl gemalten Landschaftsbilder sind geprägt durch unnatürliche Darstellung des Himmels. Durch Hell-dunkel-Kontraste wirkt der Himmel bedrohlich und gewaltig. Nicht zu vergessen seine architektonisch anmutenden Zeichnungen, die auch kubistische Elemente enthalten. Symbolisch zeigt sich der Maler bei seinen Lieblingsthemen: Clowns, Mensch und Tier. Bei den Clowns trifft man den mit Seifenblasen spielenden Clown von Roncalli.

Und Walter Ritzenhofen? Er nahm die Glückwünsche mit gewohnter Bescheidenheit, aber mit großer Freude entgegen. **fam**

Erschienen am 28. Mai 1987

Verkehrswacht und Düsseldorfer Jonges

Ein Vortrag zur Verkehrssicherheit von Verkehrswacht-Chef Kurt Dreist bei den Düsseldorfer Jonges brachte deren Vorsitzenden Kurt Monschau auf die Idee: „Wir könnten doch dem Verein beitreten und ihn unterstützen.“ Mit einem Federstreich der Vorsitzenden wurde nun die Zusammenarbeit besiegelt. Dreist machte dabei umgekehrt die Verkehrswacht zum „kooperativen Mitglied“ der Jonges.

Erschienen am 3. Juni 1987

Bungert als nächster „Unsterblicher“

Nun erhält auch Oberbürgermeister Klaus Bungert die höchsten Weihen des größten deutschen Heimatvereins, der Düsseldorfer Jonges: Der Vorstand hat einstimmig beschlossen, ihm die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille und die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Dekoriert wird der OB, dadurch eine Art „Unsterblicher“ der Jonges, in einer Feier am 24. November; die Laudatio soll der letzte Medaillenträger, der frühere Düsseldorfer Stadtdechant und jetzige Kölner Domprobst Bernard Henrichs, halten.

Das könnte eine höchst vergnügliche Angelegenheit werden.

Ein Mann wie Bungert schien für die höchste Jonges-Auszeichnung „überfällig“. Nicht nur, daß er selbst seit Jahren „Jong“ ist und für das Brauchtum im allgemeinen und nicht zuletzt den Superverein im besonderen eine Menge übrig hat, wie sich aufgrund diverser Reden und seines Engagements mühelos belegen läßt. Auch das bisherige starke Übergewicht der CDU in der Reihe der vergoldeten Ehrenmitglieder verlangte nach einem gewissen Ausgleich. Alle Nachkriegs-Oberbürgermeister wurden entsprechend ausgezeichnet. Von ihnen gehörten beziehungsweise gehören Karl Arnold, Josef Gockeln, Fritz Vomfelde, Peter Müller und Josef Kürten zur Union, die mit dem ehemaligen Oberstadtdirektor Dr. Walther Hensel und dem früheren Handwerkskammer-Präses Georg Schulhoff zusätzlich zwei potente Medaillen-Inhaber stellte. Die SPD konnte nur die Stadtoberhäupter Georg Glock und Willi Becker dagegen halten. Die F.D.P. ist mit dem Altbundespräsidenten Walter Scheel in der stattlichen Runde immerhin einmal präsent. **Alfons Houben**

Erschienen am 5. Juni 1987

Viel Lokalkolorit am Grafenberg

Die Party zum Epsom-Derby am vergangenen Mittwoch auf dem Grafenberg war ein gelungener Einstieg für den Samstag-Renntag auf dem Grafenberg. Jede Menge Lokalkolorit ist angesagt; denn der schon traditionelle Jan-Wellem-Preis wird diesmal unter dem Patronat der Buga als Großer Preis der Buga '87 gelaufen. Dazu haben sich erneut die Düsseldorfer Jonges zum Rennbahnbesuch angekündigt. Düsseldorf's größter Heimatverein pflegt schon lange beste Kontakte zum heimischen Rennsport, und die Schar derjenigen Jonges, die unter Führung von „Baas“ Kurt Monschau dem Rennen mit dem Titel „55 Jahre Düsseldorfer Jonges“ beiwohnen werden, dürfte gewiß wieder nach Hunderten zu zählen sein.

Erschienen am 9. Juni 1987

Kallendresser-Orden für Monschau

Jonges-Baas Kurt Monschau ist um eine Ehrung reicher: Er bekam den mittlerweile zum 22. Male verliehenen Kallendresser-Orden der Düsseldorfer Mundartfreunde. Zur Ehrung gratulierten „Ordonanzoffizier“ Theo Lücker, „Adjutant“ Herbert Vesper und Ferdinand Graf von Westerholt, dem der Orden im vergangenen Jahr verliehen worden war.

Erschienen am 11. Juni 1987

Messechef: Geduld der Kunden erschöpft

Zu einem nachdrücklichen Plädoyer für die baldige Lösung der Verkehrsmisere im Düsseldorfer Norden geriet

Orient-Teppiche

Brücken und Galerien

Teppichreinigung

Erstklassige Reparaturen



Tradition
seit 1886

Lothar Gerardi

4 Düsseldorf · Rather Straße 34
Ruf: 44 57 21

Matthias Brock

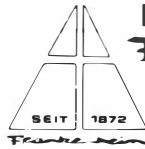
GmbH & Co KG

4010 Hilden · Verbindungsstraße 15-19
Telefon (02103) 6814-16 · Telex 8581 591

HOLZVERARBEITUNG und INNENAUSBAU

Montage und Verkleidung feuerhemmender Decken
und Wände.

Lieferung und Zuschnitt, einschl. Bearbeitung nach
Zeichnung und Angabe von
feuerbeständigen Platten nach DIN 4102



Bestattungshaus

Frankenheim

Unsere **neuen Aufbahrungsräume** und
die **Erweiterung unserer stilvollen Haus-
kapelle** setzen einen neuen Markstein
in unserem Wirkungskreis.

Sie sind **Ausdruck unseres Strebens**
nach einer **ständigen Verbesserung unserer Dienstleistungen**
für die trauernden Familien.

Wir haben den Rahmen, den Sie zu Recht für den würde-
vollen Abschied von Ihren Verstorbenen erwarten – seit 1872.

Jederzeit erreichbar Telefon 02 11 / 48 60 75

4000 Düsseldorf 30 · Münsterstraße 75

Filialen: Friedrichstr. 65 · Dorotheenstr. 61 · Kalkumer Str. 141

Diese Zeichen bürgen für gewissenhafte Behandlung



Irene Richter

Medizinische Fußpflege · Spezielle
Nagelkorrekturen · Maßanfertigung
bei Hammerzehen
Reflexzonenmassage

Humboldtstraße 103


4000 Düsseldorf 1

Tel. (02 11) 68 90 99



WIR LASSEN SIE IM URLAUB NICHT AUF DEM TROCKENEN SITZEN

Ob Sie im Urlaub auf Ihre Kosten kommen,
ist nicht zuletzt auch eine Geldfrage.

Der -ReiseService sorgt dafür, daß Sie die
schönsten Wochen des Jahres voll auskosten
können. Weil er Sie mit allem versorgt, was im
Ausland für Ihre Reisekasse gut und wichtig ist:
ec-Karte und eurocheques, EUROCARD, Reise-
schecks und Bargeld in allen Währungen. Dar-
über hinaus helfen wir Ihnen mit aktuellen Infor-
mationen und wertvollen Reisetips, unnötigen
Ärger zu vermeiden.

Überlassen Sie Ihr Urlaubsglück also nicht
dem Zufall, sondern uns. Ein kurzer Besuch bei
Ihrem Geldberater – und Ihr Urlaub ist finan-
ziell gesichert. Mit allem, was dazugehört.

Ihre Reise beginnt bei uns.



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF ihre
Geldberater

Die Düsseldorfer Presse über uns

ein Vortrag von Claus Groth, Chef der Messengesellschaft Nowea, vor den Düsseldorfer Jonges. Mit seinem Appell an den potenten Heimatverein, die Messe und andere Kreise im Kampf um die A44 zu unterstützen, rannte er offene Türen ein. Baas Kurt Monschau erinnerte an das eindeutige Votum, das sein Verein zusammen mit den Derendorfer Jonges, deren Baas der Groth-Stellvertreter Karl-Heinz Wismer ist, schon Ende vorigen Jahres in der Angelegenheit gegeben hatte.

In seinem Referat über „Die Bedeutung des Messe- und Kongreßwesens für Düsseldorf — gestern, heute, morgen“ ging Groth bis Jan Wellem zurück, der schon erkannt hatte, daß man etwas zu zeigen haben müsse, wenn man die Leute an sich ziehen wolle. Über weitere wichtige Stationen der Düsseldorfer Messengeschichte, darunter die erste Schau von Wirtschaftsgütern im Jahre 1811, die selbst Napoleon nicht ausließ, gelangte der Messechef schließlich zur Nachkriegs-Ära, in der unter Vorgänger Herbert Engst die Entwicklung Düsseldorfs als „lupenreine“ Messestadt begann und unter Vorgänger Kurt Schoop fortgesetzt wurde. Daß die Neue Messe zwei Jahrzehnte nach Erarbeitung ihres Konzeptes heute noch als Vorbild für manche auswärtigen Messebauten herhält, wertet Groth als Beweis für die Richtigkeit des damaligen spektakulären Düsseldorfer Schritts. Um mit der Zeit zu gehen und die Nase weiter vorn zu haben, waren in den letzten drei Jahren allerdings erneut 100 Millionen DM an Investitionen nötig. Gegenwärtig werden die Hallen 8, 11 und 12 noch um 11000 qm brutto erweitert, wodurch das Platzangebot in Stockum laut Groth auf endgültige 167000 qm wächst.

Einziger Wunsch der Nowea (und auch des Flughafens und der Bürger im Norden) an die Politiker von Stadt, Land und Bund sei nun der Ausbau insbesondere der A44 (Nordring), deren rechtsrheinischer Teil zumindest spätestens bis 1992 fertig sein müsse, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, daß bedeutende Veranstaltungen wie vor allem die Drupa verloren gingen. Groth erinnerte daran, daß die Lösung schon für die achtziger Jahre zugesagt war. Die Kunden, warnte er — und an dieser Warnung hätte er auch festgehalten, wenn ihm die neuesten Zöpel-Pläne bekannt gewesen wären — ließen sich nicht beliebig verschaukeln.

Alfons Houben

NRZ

Erschienen am 2. Juni 1987

Schon vor Jahren gemahnt

Schon vor Jahren haben die Düsseldorfer Jonges für den Erhalt des Biergartens neben dem Restaurant „En de Canon“ plädiert: Am 2. August 1983 hielt Jonges-Stadtbildleger Eugen Wesselmann einen Diavortrag über das

Thema „Bauleitplanung Dammstraße“. Bei der Vorbereitung war ihm im damaligen Ausstellungspavillon aufgefallen, daß im Bebauungsplan der Biergarten neben dem Restaurant „En de Canon“ als zu erhalten eingezeichnet war, im Modell sich diese Fläche jedoch überbaut darstellte. Auf telefonische Anfrage beim Stadtplanungsamt wurde seinerzeit versichert, daß der Biergarten bliebe. Die „Düsseldorfer Jonges“ wehren sich seit August 1983 mit aller Entschiedenheit gegen eine Beseitigung des Biergartens neben der historischen Kneipe „En de Canon“.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 2. Juni 1987

„Jröne Jong“: Aktion für Kriegsofper

„Man sollte nicht immer über Frieden reden, sondern auch etwas tun — zum Beispiel zeigen, was durch Unfrieden geschieht.“ Beifall für diesen Satz von Prof. Dr. Hubertus Voss, der mit seinem Kollegen Dr. Ludwig Laniado (beide Diakonie Kaiserswerth) in die Werstener Gaststätte Lenzhölzer gekommen war, um eine Aktion der Gemeinnützigkeit der Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges „Jröne Jong“ mitzuerleben: eine Wohltätigkeitsveranstaltung für schwerstkriegsverletzte afghanische Kinder. Prof. Voss verwies darauf, daß er im Oktober nach Afghanistan reisen wird, um an Ort und Stelle jene Hilfe aufzubauen, die solchen Kindern in Kaiserswerth zuteil werden soll. „Wir planen ein modellhaftes Zentrum“, meinte er, entsprechende Verbindungen mit den zuständigen Bundesministerien sind bereits angebahnt.

Auch der Vizebaas der Jonges, Prof. Dr. Hans Schadewaldt, würdigte diese Aktion der „Jröne Jong“. Tischbaas Karl Saalfeld und die Damen und Herren der TG hatten prächtig vorgesorgt, um die vielen Gäste trotz des regnerischen Wetters bei Laune zu halten: Rock'n Roll-Tanz der Mädchengruppe des Studios für Sport und Tanz in Wersten, vielbeklatschte Bauchtanz-Vorführungen. „Wir hoffen“, so Tischbaas Saalfeld, „mit diesem Fest die Flugkosten für zwei schwerstkriegsverletzte afghanische Kinder zur Kinderklinik nach Kaiserswerth finanzieren zu können.“

Erschienen am 4. Juni 1987

Freundlichkeiten auf rheinische Art

„Mit Köln verbinden uns 30 Kilometer Autobahn, von Düsseldorf trennt und der Rhein.“ Solche hinter sinnigen Anspielungen auf das Verhältnis der beiden Schwestern der besonderen Art (Neuss und Düsseldorf) waren auf

Über
70 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 480181/82

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonsanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbbentechnik
Restaurierung von Kirchen

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen



Firma:

Peter Blumenrath

GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisestraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11/37 61 50

Gestaltung. Satz. Druck.

Wolf Stein
Volmerswerther Straße 43
4000 Düsseldorf 1 (Bilk)
Telefon 30 68 93

KLAUS SCHNEIDER

Gold- und Silberschmiedemeister

Meine leistungsfähige Werkstatt fertigt nach
Ihren persönlichen Vorstellungen jeglichen
Schmuck in Gold und Silber.
Ihre individuelle Note wird verwirklicht.

4000 Düsseldorf, Kaiserstraße,
Ecke Arnoldstraße 2, Telefon 49 10 35



FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Einbaugeräte defekt?

Wir liefern sofort:

Kühl- und Gefrierschränke,
Herde, Geschirrspüler,
Waschmaschinen,
Dunstabzugshauben.

- Persönliche Beratung
 - Sofortige Lieferung
 - Kompletter Service sind bei uns selbstverständlich
- Riesen-Auswahl und Super-Niedrigpreise:
— dafür sind wir bekannt.

Ihr **NEFF** Partner

in Düsseldorf!



Worringer Str. 8, Ecke Wehrhahn
und Worringer Straße, Ecke
Gerresheimer Straße, Düsseldorf,
S-Bahnhof Wehrhahn

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Fachbetrieb der



Euskirchener Straße 52
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211 - 573450

Die Düsseldorfer Presse über uns



Den Düsseldorfern „freundschaftlich“ die Meinung gesagt — Neusser Prominenz bei den Jonges. Von links: Stadtdirektor Hans Heinrich Grosse-Brockhoff, Bürgermeister Hermann Wilhelm Thywissen und Baas Kurt Monschau. Im Hintergrund die Kapelle „Frohsinn Norf“.

diesem Heimatabend der Düsseldorfer Jonges im Schloßersaal häufig zu hören. Der geborene Düsseldorfer und Neusser Stadtdirektor Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff hatte diesen Satz an den Anfang seiner Rede gestellt, und als die Jonges darüber lachten, wurde er immer kecker. Das künftige Jongesmitglied Grosse-Brockhoff zitierte auch den verstorbenen Neusser Oberbürgermeister Herbert Karrenberg mit dem Satz: „Als wir schon zur Fronleichnamsprozession gingen, haben sie in Düsseldorf noch die Missionare gefressen.“

Es fehlte nicht der Hinweis auf den größeren Hafenumschlag, es fehlte nicht die Freude über „20 japanische Unternehmungen, die sich bei uns niedergelassen haben.“ „Nüsser Ovend“ bei den Jonges — der Neusser Stadtdirektor meinte, „kräftig anfrozzeln“ sei nun mal die lebenswürdige rheinische Art der gegenseitigen Zuneigung.

Auch Jongesmitglied und ebenfalls geborener Düsseldorfer, Bürgermeister Hermann Wilhelm Thywissen, spickte seine launige, immer wieder von Beifall unterbro-

chene Rede mit viel Ironismen. Hatten die Düsseldorfer 1475 bei der Belagerung von Neuss durch Karl den Kühnen den Belagerern nicht sogar mit Verpflegung ausgeholfen? An diesem Abend wurde es wieder einmal aufgerechnet. Warum heißt die Fleher Brücke so, obwohl der „schöne Pylon auf Neusser Boden“ steht? Und daß eine Düsseldorfer Brauerei ihr Getränk in Neuss fertigbraut, die Jonges bekamen es aufs Butterbrot geschmiert.

Der Leiter des Neusser Clemens-Sels-Museums, Dr. Max Tauch, zeigte Neusser Geschichte von den Römern bis zur Gegenwart in Bild und Rede, der Stadtverordnete Hans Mausberg (Neusser Heimatfreunde) versuchte, die besonderen Neusser Bürgerstrukturen und ihr offensichtliches Verhältnis zum Geld mit dem Satz zu entschlüsseln: „Wir haben es vom Behalten.“ Immer dann, wenn ein neues Regime „Ordnung“ im Rheinland schaffen wollte, verstießen die Düsseldorfer gegen das neunte Gebot „Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Hab und Gut“ — sie versuchten, Neuss einzugemeinden. Mausberg: „Und wenn Sie jetzt sagen, das mußte ja kommen, warum fangt Ihr schon wieder damit an, antworte ich: Warum hört Ihr nicht endlich damit auf?“ Kräftiger Applaus.

Die Jonges gaben sich selbstkritisch und steckten die vielen Seitenhiebe von drüben gelassen weg. Mehr noch: Sie ließen sich auch von „Frohsinn Norf“ willig den Marsch blasen, einer prächtig aufspielenden Kapelle, deren Repertoire und Spielweise voll ins Jonges-Gemüt traf. Baas Kurt Monschau: „Die Gemeinsamkeiten sind stärker als das, was uns trennt. Und was uns trennt, sollte man sachlich und freundschaftlich erörtern.“ Mit alten Siegeln als Dank wurde die so rheinisch geartete Freundschaft zwischen Neuss und Düsseldorf besiegelt. **Mor.**

*

Auch das stand in den Düsseldorfer Zeitungen:

Jonges-Preis für Ursula Brockmann

Der diesjährige Preis der Düsseldorfer Jonges für eine wissenschaftliche Arbeit, die sich auf unsere Stadt bezieht, wird am 22. September 1987 an Frau Ursula Brockmann verliehen. Die Arbeit hat das Thema: „Die spontane Flora von Düsseldorf-Hamm und -Himmelgeist, ihr Wandel während der letzten 140 Jahre und dessen Beziehung zur Veränderung der Siedlungsstruktur.“

Der Preis ist mit 4 000 DM dotiert. In der Jury unter dem Vorsitz von Rektor Gert Kaiser wurden Kurt Monschau, Prof. Guntram Fischer, Prof. Hans Schadewaldt und Prof. Hugo Weidenhaupt. Im Jahr der Buga ist diese Arbeit eine sinnvolle Ergänzung auf ökologischem Gebiet. Die Jury war auch der Meinung, daß diese Arbeit von Frau Brockmann eine Modellstudie für ähnliche Stadtteile sein kann.

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN SEIT 1902
Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 Tel. 02 11/35 96 42

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.

Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING**

Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + 499432



Tresore

Ob Sie 1000 - DM oder 200.000 - DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH Geibelstr. 71 - 4000 Düsseldorf - Tel. 02 11 / 68 20 41

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

**Mit nur 50 DM
monatlich und
unserem neuen
Ausbildungs-Sparplan
können Sie
Entscheidendes für die
Zukunft Ihres Kindes tun.**



Sie können ihm nichts Bes-
seres mitgeben als eine gute
Ausbildung - die kostet
aber viel Geld. Hier hilft
Ihnen unser neuer Ausbil-
dungs-Sparplan.

Wenn Sie z. B. ab der Geburt Ihres Kindes
monatlich nur 50 DM einzahlen, können
ihm ab seinem 20. Geburtstag monatlich
480 DM ausgezahlt werden. Und das 5
Jahre lang! (Auf Basis der derzeit gültigen
Zinssätze.)

Unsere Berater informieren Sie gern über
die Einzelheiten des neuen Ausbildungs-
Sparplans.

Dresdner Bank



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Juli 1987

Dienstag, 7. Juli 1987, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 14. Juli 1987, 20 Uhr

Schützenabend

Josef Arnold: Schützen in Düsseldorf — Der Große Verein —
gestern und heute

Dienstag, 21. Juli 1987, 20 Uhr, Festzelt

Huldigung an die neue Schützenmajestät

Dienstag, 28. Juli 1987, 20 Uhr

*Empfang des Schützenkönigs
bei den Düsseldorfer Jonges*

Vorschau August 1987:

Dienstag, 4. August 1987, 20 Uhr

Karl-Emil Eckert

*Die Düssel —
von der Quelle bis zur Mündung*

Farbfilm

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kunsthändler Herbert Frahm, 81 Jahre,
Bankkaufmann Heinz Wegener, 59 Jahre,
Kaufmann Willy Meurer, 76 Jahre,
Rentner Josef Höller, 84 Jahre,

heimgegangen am 8. 5. 1987
heimgegangen am 9. 5. 1987
heimgegangen am 27. 5. 1987
heimgegangen am 29. 5. 1987

Zelte Scheuten

Bewirtschaftung
von Festzelten

Stuhlverleih

Lagerzelte für die Industrie

Bergische Landstraße 102 · Tel. 281212
Privat: Am Schein 19 · Tel. 612688

4000 Düsseldorf

sportrestaurant
Kreuzer

Brehmstraße 27, am Parkplatz Eisstadion
Telefon 631866

*Durchgehend warme Küche
Täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr*

Party-Service ★ Eigene Schlachtereier



Der Weinmann Tschärke

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.
Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.
Wein in Fässern – Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150–152 ☎ 0211/450911
Parkplatz vorhanden



Nur keine Panik!

Hatten Sie einen Zusammenstoß? Einen Unfall mit Ihrem Auto? Behalten Sie Ihre Nerven und Ihre gute Laune: Wir vom Autohaus Wilhelmi helfen bei allen lästigen Versicherungsformalitäten. Und bringen Ihr Auto schnellstens wieder in Form! Schließlich sind wir vom Fach: Schnell, kompetent und preiswert!

Übrigens: In der Zwischenzeit stellen wir Ihnen gerne einen Mietwagen zu günstigen Konditionen zur Verfügung!

Autohaus Wilhelmi
Düsseldorfs größter VOLVO Exklusivhändler

Mit uns fahren Sie bestens!

autohaus

wilhelmi

Kampstr. 8–12
4000 Düsseldorf 13
767274

1. 7.	Holzkaufmann Gerd Hillebrand	40	20. 7.	Abt.-Leiter i.R. Herbert Langer	90
2. 7.	Pensionär Karl Herrmann	75	21. 7.	Rentner Willy Detert	79
2. 7.	Goldschmied Hans-Wilhelm Schultz	50	21. 7.	Holzkaufmann Manfred Czapski	55
3. 7.	Schreinermeister Paul Lindner	55	23. 7.	Kaufmann, Hotelier Erich Mataré	77
4. 7.	Gärtner, selbst., Franz Burchartz	83	23. 7.	Oberstudiendirektor Rudolf Klingner	60
4. 7.	Selbst. Anlageberater Egon Becker	40	24. 7.	Kaufmann Carl Clemens	81
4. 7.	Student Michael Schu	30	24. 7.	Ing. i. R. Hermann Kiederich	76
5. 7.	Kaufmann Lambert Lichtschlag	81	24. 7.	Techn. Angest. Erich Schulte-Kellinghaus	65
5. 7.	Geschäftsführer Peter Ihle	50	26. 7.	Bäckermeister Anton Helmus sen.	82
6. 7.	Fotograf Hans Pickel	87	27. 7.	Städt. Angest. i. R. Heinz Theis	75
6. 7.	Selbst. Kaufmann Alfred Wirtz-Häner	70	27. 7.	Rechtsanwalt Reimar Aurin	65
8. 7.	Rentner Eduard-Gustav Bach	78	28. 7.	Kaufmann Emil Schmitz	76
8. 7.	Dipl.-Ing. (FH) Werner Möllhoff	75	28. 7.	Oberingenieur Alois Vogelsang	76
8. 7.	Polizeibezirkskommissar a. D. Ferdinand Fiedler	75	28. 7.	Ltr. d. Arb.-Vorbereitung Heinz-Günther Oostermeyer	50
8. 7.	Werbekaufmann Otto Wietasch	75	29. 7.	Kunstmaler Richard Gessner	93
8. 7.	Bauingenieur Walter Kaeten	60	29. 7.	Major a. D. Albert Tänzer	75
9. 7.	Kommunalbeamter Jürgen Laskowski	40	29. 7.	Metallbildhauer Raimund Kittl	55
9. 7.	Architekt Medardus Ritzenhofen	65	30. 7.	Direktor d. Stadtbücherei a. D. Dr. Dr. Joseph Peters	88
9. 7.	Ratsherr, Geschäftsführer Heinz Winterwerber	50	30. 7.	Bauunternehmer Karl Heinrich Himmes	78
10. 7.	Rentner Benno Aschmoneit	82	30. 7.	Steuerberater, Dipl.-Kfm. Ewald Hiltenkamp	40
11. 7.	Zahnarzt Klaus Lentzen	70	31. 7.	Verw.-Amtsrat a. D. Reinhard Angenendt	80
12. 7.	Industrie Kaufmann Ulrich Andreas Thielemann	40	31. 7.	Maurer Herbert Bongartz	55
13. 7.	Baumtammann a. D. Friedrich Birkholz	82	1. 8.	Angestellter Josef Hermann Kaußen	50
13. 7.	Kaufmann Friedrich Linne	85	1. 8.	Bankprokurist i. R. Herbert Loosen	65
14. 7.	Direktor des Dänischen Fremdenverkehrsamtes Herbert Matthäi	50	2. 8.	Rentner Peter Lux	77
14. 7.	Dipl.-Ing. Reiner Quante	50	2. 8.	Bankdirektor Günter Sengpiel	60
15. 7.	Vertreter Hubert Bommes	75	3. 8.	Kaufmann René Heinersdorff	77
16. 7.	Kaufmann Egon Klassen	77	3. 8.	Schulhausmeister Helmut Fischer	65
17. 7.	Architekt Jürgen F. Salz	40	4. 8.	Handelsvertreter Heinz Frankenheim	75
17. 7.	Dipl.-Volkswirt, Ltr. Produktmanager Dieter Schädiger	40	5. 8.	Mechaniker Peter Hoffmann	50
18. 7.	Kaufmann Heinz Stockheim	75	5. 8.	Kaufmann Günther Schneider	50
19. 7.	Bildhauer Prof. Arno Breker	87	6. 8.	Rentner Willi Fehr	79
19. 7.	Graphiker Hanns Baumann	78	6. 8.	Facharzt für HNO Dr. med. Wilhelm Schüttele	77
19. 7.	Kaufmann Mathias Undorf	78	6. 8.	Fabrikant, Ratsherr Dr. jur. Karl-Friedrich Klees	70
19. 7.	Verkaufsleiter Johannes Weskamp	60	8. 8.	Apotheker Max Reiners	77
20. 7.	Galvaniseurmeister Ernst Corsten	87	9. 8.	Versicherungskaufmann Detlef Grzybowski	40
			9. 8.	Verlagsdirektor Uwe Leesemann	60

Abschied von Düsseldorf

Mr. Arthur West nach Berlin

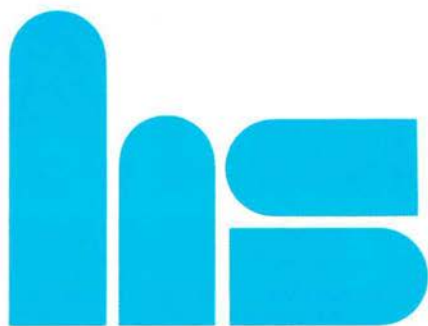
Unser Heimatfreund Mr. Arthur West ist der „bekannteste Engländer in Düsseldorf“, wie es eine Zeitung einmal formulierte. Der Leitende Polizeiberater der Verbindungsorganisation der britischen Streitkräfte gehört der Militärpolizei seit 1951 an, diente in vielen Garnisonen und lebte schon 1964 in Düsseldorf. Er ist Mitglied unseres Heimatvereins, auch der ehemaligen 39er, Ehrenmitglied und Träger der Goldenen Ehrennadel der Gerresheimer Schützenbruderschaft, Ehrenoffizier der Düsseldorfer Bürgerwehr, Mitglied der Karnevalsgesellschaft Düsseldorfer Feldjäger. Er ist auch Träger der Goldenen Ehrennadel der Landesverkehrswacht.

Ende Juli verläßt uns Mr. West, um in Berlin die britische Verantwortung für Öffentliche Sicherheit und Ordnung zu übernehmen. Arthur West wird vom Freundeskreis der Bergischen Kaserne am 2. Juli um 18.30 Uhr im Offizierheim verabschiedet.

Infos zum Sommerfest

Liebe Jonges, bitte bereits jetzt den Besuch unseres Sommerfestes im Buga-Gelände fest einplanen: 29. August. Programm und weitere Einzelheiten folgen noch. Alle Straßenbahnen fahren bis 24 Uhr im 20-Minuten-Takt. Bis zwei Uhr fahren alle Bahnen von der Buga bis zum Hauptbahnhof im 30-Minuten-Takt. Ab 24 Uhr stehen Einsatzwagen in Bereitschaft, um Engpässe ab Philipshalle abzufangen, dieser zusätzliche Service der Rheinbahn wird extra für das Sommerfest der Düsseldorfer Jonges eingerichtet.

Wichtig: Dauerkarten haben für den Besuch des Sommerfestes keine Gültigkeit, es müssen Eintrittskarten für zehn DM gelöst werden, die allerdings auch tagsüber zum Besuch der Buga berechtigen. Man bleibt halt dann einfach da... Karten bitte über die Tischgemeinschaften bestellen.



Spezialisten leisten mehr und kosten weniger

Unser EDV-Service rund um die Adresse sorgt für einen reibungslosen Ablauf von der Datenerfassung bis zum Adressenausdruck

- Wir erfassen Ihre Daten auf Disketten oder Magnetband.
- Unser **Änderungsdienst** aktualisiert ständig Ihren Adressenbestand.
- Der **Ausdruck der Adressen** erfolgt in vielen Formaten, z. B. einbahinig, vierbahinig, einzeilig, mehrzeilig usw., auf Tabellierpapier oder Haftetiketten.
- Weitere **ausgereifte Programme** für Ihre Adreßverwaltung stehen zur Verfügung.
- **Portooptimierung** für die Errechnung der günstigsten Portoklasse.
- Die **Postzustellamtsoptimierung** sorgt für das richtige Postzustellamt innerhalb der Postleitzahl.
- Der **Postzeitungsdienst** druckt für den Versand von Zeitschriften die Adressen, Vorbindezettel und Posteinlieferungslisten.
- Unser **phonetischer Adressen-Abgleich**, oder Abgleich nach dem Match-Code eliminiert Doppel-Adressen und druckt das entsprechende Protokoll.

Unsere Erfahrungen aus vielen Millionen Postausendungen garantieren Ihren Erfolg und stehen Ihnen **kostenlos** zur Verfügung. Machen Sie davon Gebrauch!



Gatzweilers ALT

**In herbwürziger
Frische.**

Düsseldorf ist die Heimat
von Gatzweilers Alt.
Seit Generationen braut die
Familie Gatzweiler diese
obergärige Spezialität – getreu
dem Reinheitsgebot von 1516.

Die traditionelle Brauart
und der herbwürzige, frische
Charakter erschließen den
besonderen Altbier-Genuß.

